

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952**

148 (30.6.1952)



# NEUESTE NACHRICHTEN

## Westberliner jubelten Außenminister Acheson zu

Sein Besuch kam einer erneuten Garantieerklärung der Westmächte für Berlin gleich

Drahtbericht unseres OL-Korrespondenten

Berlin. Der amerikanische Außenminister Dean Acheson wollte auf der Durchreise von London nach Wien genau 21 Stunden in Berlin, wo er den Grundstein zu einer amerikanischen Gedenkbibliothek legte. Er gab vor aller Öffentlichkeit eine neuerliche Garantieerklärung der drei Westmächte für Berlin ab.

„Ich bin als Symbol unseres Willens, für die Freiheit Berlins einzutreten, zu Ihnen gekommen, und ich versichere Sie, daß mein Kommen nach Berlin mehr als eine Geste ist.“ Diese Worte Achesons charakterisieren am besten die Bedeutung seines Besuchs.  
Auf einer Pressekonferenz im Schöneberger Rathaus am Sonntagmorgen, die ungewöhnlich stark von den Vertretern der Westpresse, Foto-reportern und den Kameramännern der Wochenschauen besucht war, beantwortete Acheson dreiviertel Stunden lang an ihn gerichtete Fragen. Er betonte dabei, daß sein Berliner Besuch den Zweck habe, den Versicherungen der Westalliierten, daß Berlin nicht aufgegeben werde, nochmals Nachdruck zu verleihen. Im übrigen vermittelte er aber sehr sorgfältig auf die zum Teil aggressiven Fragen namentlich amerikanischer Pressevertreter, sich zu schärfen Änderungen gegen die Sowjets verweigern zu lassen. Z. B. antwortete er auf die Frage nach den amerikanischen Gegenmaßnahmen im Falle einer erneuten Blockade Berlins lediglich, er werde niemand die Ratschläge seiner militärischen Sachverständigen sorgfältig prüfen, und nannte Berichte über die Entsendung ame-

rikanischer und britischer Truppen an die Zonengrenze unzutreffend.  
Über die Aussichten einer Viererkonferenz befragt, sagte er, aus seinen langjährigen Erfahrungen habe er gelernt, daß man über den Ausgang von Konferenzen mit den Sowjets niemals irgendwelche Prognosen stellen solle. Er erklärte dann wörtlich: „Wir werden uns weiter bemühen und hoffen, daß eines Tages die Sowjetunion sich zu einem von Standpunkt der freien Welt und Deutschlands annehmbaren Programm bereit erklären wird. Die Ratifizierung des Deutschlandabkommens bedeutet nach meiner Auffassung nicht die Abschreibung von 18 Millionen Deutschen, sondern ich bin der Überzeugung, daß der beschriebene Weg der beste zur schließlichen Wiedervereinigung Deutschlands ist.“  
Acheson befand sich in Begleitung des amerikanischen Botschafters für Deutschland, McCloy, Sonderbotschafter Jessup, des amerikanischen Stadtkommandanten, Generalmajors Matthews und Bürgermeisters Ruter.  
Viel beachtet wurde, daß der Vorsitzende der sowjetischen Militärkommission, General Tschuikow, mit seiner Gattin am Samstag-

abend zu einem Empfang des amerikanischen Stadtkommandanten Matthews eingeladen wurde, sich jedoch durch seinen politischen Berater Botschafter Semjonow vertreten ließ.  
Am Sonntag wurde ferner durch drei symbolische Hammerschläge von Acheson die Grundsteinlegung für die amerikanische Gedenkbibliothek am Blücherplatz in Berlin-Kreuzberg (US-Sektor), nur wenige hundert Meter von der Zonengrenze entfernt, vollzogen. Sie wird eine der größten und bestausgestatteten Bibliotheken Europas sein; 3 Millionen DM wurden von der US-Hochkommission dafür zur Verfügung gestellt. „Wir haben“, sagte Acheson bei der Feier, „gemeinsam mit den Regierungen Frankreichs und Großbritanniens unser unswandelbares Bestreben, Berlin zu schützen, erneut unterstrichen und in unmißverständlicher Weise erklärt, daß wir berechtigt und verpflichtet sind, hier in Berlin zu bleiben, und daß wir hier bleiben werden, bis die Freiheit dieser Stadt gesichert ist.“  
Als ein Wahrzeichen festen Glaubens an jenen Tag, der den Berlinern wie dem ganzen Deutschland die Wiedervereinigung in Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden bringen wird, bezeichnet die in den Grundstein eingemauerte Urkunde diese Gedenkstätte.  
Obwohl das schöne Sommerwetter ins Freie lockte, hatten ungezählte Tausende Westberliner es sich nicht nehmen lassen, dem amerikanischen Gast zuzuhören und an den Lautsprechern seiner Rede zu lauschen. Mit besonderer Genugtuung hörte man in der Rede Achesons die Worte, mit denen er der Deutschen in der Sowjetzone gedachte, und die erneute Versicherung des westalliierten Schutzes für Berlin. Dieser Sonntag war ein ermutigender politischer Feiertag für die Berliner.  
Am Samstagabend hatte Acheson dem Staatssekretär Prof. Hallstein den Entwurf für die Antwortnote der Westmächte an Moskau übergeben, der nach der Londoner Konferenz der West-Außenminister fertiggestellt worden ist. Am Sonntagmorgen hatten sich Acheson und Hallstein zu einer zwelbstündigen Aussprache getroffen.  
Nach der Landung auf dem amerikanischen Flugplatz Tullin bei Wien erklärte Acheson, das Ziel der amerikanischen Politik bleibe weiterhin, die Herbeiführung des Tages zu beschleunigen, an dem Österreich seine Unabhängigkeit erhalte. Am Dienstag wird Acheson zum Flug nach Brasilien starten.

## Alliierte Bomber aus Rotchina beschossen

Werden die Rotchinesen offiziell den Krieg erklären?

Beaul (AP/dpa). Amerikanische Bomber sind am Montag letzter Woche bei ihrem Angriff auf das Kraftwerk Suiho am Yalu von rotchinesischen Ufern des Flusses aus von Flakartillerie beschossen worden, gab der Oberbefehlshaber der fünften US-Luftflotte, Generalleutnant Marcus am Sonntag bekannt. Die amerikanischen Flugzeuge hätten nicht versucht, die Besten zu dem zu China gehörenden Nordufer des Flusses außer Gefahr zu setzen. Durch die Beschädigung der letzten Woche sind also 13 Wasserkräufwerke in Nordkorea zerstört worden. Die Alliierten verloren in dieser Woche sechs Flugzeuge durch Flak und im Luftkampf.  
In Fusan haben 600 demonstrierende Anhänger des südkoreanischen Staatspräsidenten Syman Rhee den Versuch unternommen, 80 oppositionelle Abgeordnete der Nationalversammlung durch stundenlanges Einsperren in das Parlamentsgebäude zur Annahme der Forderungen Rhees zu zwingen, wonach der Präsident durch das Volk gewählt werden und zwei Häuser des Parlaments gebildet werden sollen. Die „Stimme Amerikas“, deren Sendungen in Südkorea seit dem 12. Juni gegen einseitige Ausrichtung gegen die südkoreanische Regierung verboten war, darf wieder senden.  
In den Stellungnahmen aus aller Welt zur Bombardierung der nordkoreanischen Kraftwerke am Yalu überwiegt die Furcht davor, daß die chinesischen Kommunisten nun auch offiziell in den Krieg in Korea eingreifen könnten.  
Die Labour-Opposition im britischen Unterhaus hat einen Antrag eingebracht, in dem die konservative Regierung kritisiert wird, weil sie es verweigert habe, vor der Bombardierung für ausreichende Unterstützung Großbritannien zu sorgen. Der indische Ministerpräsident Nehru sprach seine Beunruhigung im Parlament aus, und der Vorsitzende der französischen Sozialisten, Guy Mollet, erklärte, die Bombardierung der Kraftwerke stelle die Rückkehr zu einer Politik dar, die bereits zu Zeiten McArthurs verurteilt wurde.  
Nach Ansicht nationalchinesischer Kreise auf Formosa müssen die Angriffe die Versorgung von Mukden, Dairen und Port Arthur mit elektrischem Strom sehr stark beeinträchtigt haben. Es sei anzunehmen, daß die Versorgung der Industrie in der Mandschurei zu 45 Prozent unterbrochen sei. Der Wiederaufbau würde schrittweise zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen.

weiter aus, daß die vier Großmächte vor gemeinsamen und freien Wahlen und vor der Bildung einer gesamtdeutschen Regierung deren Hohenratsch die genau umsetzen müssen. Die Westaußenminister hätten aber keine eigenen Bedingungen für die Einberufung einer Viermächte-Konferenz gestellt. Eine Rückkehr zu den Potsdamer Abkommen könne nicht in Frage kommen. Die Westmächte könnten kein Abkommen zulassen, das den Sowjets ein Einspruchsrecht in die Angelegenheiten der Bundesrepublik gibt, und ihnen gleichzeitig die totale Kontrolle über die Sowjetzone überläßt.  
**Einseitige Paßerleichterung**  
**Zweibrücken-Pfalz (Hlg. Ber.).** Die von westdeutschen Bundes- und Paßkontrollant am Freitag ergangene Verfügung, wonach zum Passieren der deutsch-saarländischen Grenze kein Reisepaß mehr notwendig ist, sondern jeder gültige Ausweis (Kennkarte) der Bundesrepublik genüge, hat unter der Bevölkerung dieser und jenseits der Grenze große Begeisterung ausgelöst.  
Die saarländischen Zöllner schicken die Grenzgänger jedoch, sofern sie keinen der bisherigen Pässe oder befristete Grenzpaßkarten hatten, zurück. Grenzgänger ohne Paß werden allerdings nun nicht mehr verhaftet oder gar eingesperrt werden. Wie von französischer Seite aus Saarbrücken verlautet, ist man von der deutschen Abordnung „nicht im geringsten beeindruckt“ und hat auch nicht die Absicht, ihr irgendwie entgegenzukommen.  
**Das Recht auf Heimatzugehörigkeit**  
**Trier (AP).** Bundesminister J. Lüb Kaiser hat sich am Sonntag auf dem Rheinischen Heimattag in Trier nachdrücklich für eine Lösung der Saarfrage eingesetzt, „die an der politischen Zugehörigkeit der Saar zu Deutschland nicht rüttelt“. „Wie können wir schließlich „in Osten überlegend gegen Gewalt und Terror protestieren, wenn im Westen dem Recht auf Heimat- und Volkszugehörigkeit die Verwirklichung versagt bleibt?“ fragte Kaiser.

**Schuman:**  
**Westantwort an Moskau praktisch fertig**  
**Paris (dpa).** Der französische Außenminister Robert Schuman teilte am Samstagabend nach seiner Rückkehr von London vor der Presse, die Antwort der Westmächte auf die letzte Deutschlandnote der Sowjetregierung sei „praktisch fertiggestellt“. In ihrer Antwort unterstreichen die Westmächte, so führte Schuman

**Friedenspreis für Guardini**  
**Frankfurt/M. (dpa).** Der Friedenspreis des deutschen Buchhandels 1952 wird auf Beschluß des Vorstandes des Börsenvereins deutscher Verleger- und Buchhändlerverbände an Prof. Dr. Romano Guardini (Tübingen) verliehen. Der Preis, der im vergangenen Jahr an Albert Schweitzer fiel und mit einer Geldgabe von 10.000 DM aus freiwilligen Spenden des deutschen Buchhandels verbunden ist, wird Prof. Guardini am 24. September in der Frankfurter Paulskirche überreicht werden.  
Die Wahl fiel auf Guardini gefaßt, weil er in einem langen und reichen der Wahrheitsforschung gewidmeten Leben ein Beispiel für die friedliche Mission des Geistes gegeben habe, das ihm auch jenseits der deutschen Grenzen Ehre und Achtung eingebracht hat.



1000 Postenbilder kamen übers Wochenende zum Landesfest der Evangelischen Landeskirche nach Karlsruhe. Den Höhepunkt bildete am Sonntagmorgen die Postfeierstunde in der Kraftwagenhalle der Post. (Ausführlicher Bericht auf Seite 5.) (Schlesiger)

## Deutsche Leichtathleten in Olympiiform

Amateurell verlor gegen die Schweiz 2:3

Das Hauptereignis des gestrigen Sportsamstags waren die Deutschen Leichtathletikmeisterschaften im Berliner Olympiastadion. In diesem olympiawürdigen Leistens und neue Rekorde gab. Die glanzvolle Leistung erzielte Werner Luig-Gevelberg, der über 1500 Meter mit 2:42,9 Minuten den Weltrekord des Schweden Hagg erreichte. Karl Storch schaffte im Hammerwerfen einen neuen deutschen Rekord von 39,35 Metern und Gertrud Kille erzielte im Kugelstoßen mit 11,1 Meter eine neue Bestmarke. Die Weltbestleistung des 1500-Meter-Hinderrittens 1952 erkennen, daß unsere olympischen Vorbereitungen richtig angelegt waren. Bundespräsident Prof. Heuss und Bundeskanzler Dr. Adenauer übermittelten den Leichtathleten herzliche Glückwünsche.  
Die deutsche Fußballnationalmannschaft der Amateure gab in Kiel eine mißglückte General-

probe vor dem Start nach Helsinki und verlor gegen die Schweizer B-Mannschaft durch eine schwache zweite Spielhälfte 1:2.  
Höhepunkt der deutschen Rudermannschaften in Duisburg war das spanische Achter-Rennen, das abnorm der RV Köln mit zweifach Bootingen vor Flörsheim-Baumheim gewinnen konnte.  
In Hamburg-Horn siegte der Waldfrüher Dreifache Mannen unter G. Streif im Deutschen Derby überraschend vor dem Favoriten Grensbach.  
Im D. Eilenriederennen in Hannover gab es vor mehr als 100.000 Zuschauern hervorragende Leistungen und neue Streckenrekorde. Tagesbestzeit fuhr Ewald Klose auf der Dreierleiter-DKW in der 200-Km-Klasse mit 12:53 km/h Durchschnitl.

## SPD will Gewerkschaften unterstützen

Gerstenmaier: Viererkonferenz muß zeigen, wer Einigung hinterreißt

**Bonn (dpa).** Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat in einem von Dr. Schumacher und Othenhauser gezeichneten Telegramm an den Verbandstag der IG Druck und Papier versichert, daß die SPD und ihre Bundestagsfraktion ihren ganzen politischen Einfluß geltend machen werden, um die berechtigten Forderungen der Gewerkschaften zum Durchbruch zu bringen.  
Andererseits hat die Bundestagsfraktion der Deutschen Partei beschlossen, zu den Besprechungen zwischen Vertretern der Regierungsparteien und des DGB über das Betriebsverfassungsgesetz keine Vertreter zu entsenden.

**Gegen die politischen Trümpfe**  
**Stuttgart (Gw).** Bundestagsabgeordneter Dr. Eugen Gerstenmaier legte am Samstag vor dem Landevorstand der nordwürttembergischen CDU seine Ansichten über eine Viermächtekonferenz und das deutsch-alliierte Vertragswerk dar. „Wir haben nur den einen Wunsch“, sagte er, „daß eine Viererkonferenz zustande kommt und möglichst rasch beendet wird.“ Den politischen Trümpfen in Deutschland, zu denen auch Helene Wessel, Pastor Niemöller und der FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Pfeiffer gehörten, müsse an einer solchen Konferenz demonstriert werden, wer eine Einigung zwischen den Großmächten hinterzieht. Nach seiner Ansicht seien allerdings keine positiven Ergebnisse von einer Viererkonferenz zu erwarten.  
Gerstenmaier lehnte eine Verzögerung der

Ratifizierung des deutsch-alliierten Vertragswesens ab, da das Nein der SPD sowieso feststehe und auch lange Aussprachen über die Tatsache nichts änderten. Es entspreche nicht den Tatsachen, untertrieb der Abgeordnete, wenn von sozialdemokratischer Seite behauptet werde, nach Unterzeichnung und Ratifizierung der Verträge gebe es keine Möglichkeit zur Wiedervereinigung Deutschlands mehr. Die Verträge, betonte Gerstenmaier, sollten in erster Linie die Folgen einer bedingungslosen Kapitulation beseitigen helfen. Wer zu dem Vertragswerk nein sage, der wolle, daß die weiße Fahne weiterhin über Deutschland wehe. Außerdem seien die Verträge ein Versuch zur Stabilisierung der labilen Sicherheit der Bundesrepublik.  
Den Zusatzvertrag über die Lösung der Kriegsverbrecherfrage bezeichnet Gerstenmaier als eine „anständige Lösung“.

## Adenauer: Ablehnung wäre Versündigung

Die Isolierung Deutschlands wird endlich beseitigt

**Bonn (dpa).** Es wäre eine Versündigung gegen das deutsche Volk und die Einheit Europas, wenn die neuen deutsch-alliierten Verträge abgelehnt würden, sagte Bundeskanzler Adenauer in einer Rede, die am Sonntag vom CDU-CSU-Informationsdienst veröffentlicht wurde. Adenauer forderte dazu auf, sich drei Fragen zu stellen:  
1. Wie war die Lage 1945 und was ist inzwischen erreicht worden?  
2. Bringen die neuen Verträge wichtige Fortschritte und welche?  
3. Was würden die Folgen einer Ablehnung sein?  
Die Bundesrepublik sei nicht mehr ein isolierter Gezer, sondern als Verbündeter in das Verteidigungssystem der freien Welt zur Wahrung des Friedens eingegliedert. Damit sei eine fast ein Jahrhundert dauernde Isolierung des ungeschützten in der Mitte Europas liegenden deutschen Volkes endlich beseitigt.

Die Prognose des zweiten SPD-Vorsitzenden Othenhauser, es sei nach einem Abbruch der Verhandlungen auch noch möglich, zu neuen Verhandlungen zu kommen, nannte Adenauer widerwillig. Mit einem Abbruch der Verhandlungen wäre die Europa-Politik der USA völlig geschleift und die Sowjetunion hätte den größten Erfolg ihrer Geschichte errungen. Sie könnte dann Leben und Freiheit in einem von den USA nicht mehr gestützten Europa beseitigen.

**Keine Änderung des Grundgesetzes nötig**  
**Mainz (dpa).** Der Justizminister von Rheinland-Pfalz, Bruno Becher (FDP), vertrat am Sonntag den Standpunkt, daß das Abkommen über die europäische Verteidigungsgemeinschaft keinen verfassungsändernden Charakter habe und eine Änderung des Grundgesetzes deshalb nicht erforderlich sei. In einer Rundfunksprache betonte er, die Bundesregierung sei zum Beitritt zur europäischen Verteidigungsgemeinschaft nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet damit sogar eine Zielsetzung, die ihr durch das Grundgesetz ausdrücklich vorgeschrieben sei.

## Neues in Kürze

**Der Ministerpräsident der irischen Republik, Eamon de Valera,** konnte bei den drei Nachwahlen zum Parlament am Donnerstag seine knappe Mehrheit behaupten. (AP)  
**Die in Genf tagende internationale Arbeitskonferenz** hat mit großer Mehrheit einer Entschließung zugestimmt, in der es heißt, daß Freiheit und Unabhängigkeit der Gewerkschaften in jedem Land zu sichern sind. (dpa)  
**Der ehemalige belgische Ministerpräsident Spaak** wird Anfang kommenden Woche die Bundesrepublik besuchen. (dpa)  
**Die Sowjetunion** wies am Samstag den schwedischen Protest gegen die Spionageaktivität sowjetischer Botschaftsmitglieder in Stockholm zurück. (dpa)  
**In Island** fanden am Sonntag Präsidentschaftswahlen statt. Drei Kandidaten bewarben sich um diesen Posten. (dpa)  
**Der von den sowjetischen Behörden** im Eiltempo gebaute etwa 35 Kilometer lange Umgehungskanal um Berlin, ist am Samstag dem Verkehr übergeben worden. Durch den neuen Kanal wird die Durchfahrt sowjetischer Schiffe durch Westberlin vermindert. (AP)  
**Der amerikanische Hohe Kommissar für Österreich, Walter J. Donnelly,** wahrscheinlich der Nachfolger McCloy, wird der Bundeshauptstadt am kommenden Freitag einen kurzen Besuch abstatten. (AP)

**Die Arbeitsgemeinschaft der süddeutschen Industrie** wendet sich in einer Erklärung dagegen, daß die Beiträge für die Gewerkschaftsorganisationen von den Vertrauensleuten vielfach während der Arbeitszeit eingesamelt werden.  
**Der Professor der praktischen Theologie an der Universität Heidelberg, D. Wilhelm Hahn,** wurde von der Odenburger Synode am 25. Juni zum Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Odenburg gewählt. (epd)  
**Bundeskanzler Adenauer** wird auch in diesem Jahr seinen Urlaub in der Schweiz verbringen. (AP)  
**Das Bundesverfassungsgericht** hat die Verhandlung über die von der SPD-Bundestagsfraktion erhobene Verfassungsbeschwerde wegen des Kehler Hafensabkommens vom 23. auf den 29. Juli verlegt. (dpa)  
**Der Allgemeine Beamtenschutzbund** hat beschlossen, sich organisatorisch mit dem Deutschen Beamtenbund zusammenzuschließen. (AP)  
**Die Freien Demokraten** werden dem Generalvertrag und dem europäischen Verteidigungsabkommen, trotz der beiden Verträge anhaltenden Mängel, ihre Zustimmung geben, erklärte der FDP-Bundestagsabgeordnete Prof. Noell von der Nahmer am Sonntag auf der Delegierten-Tagung der Jungdemokraten von Rheinland-Pfalz in Mainz. (AP)



### Bonner Spiegel

#### Bundesrepublik achtgrößtes Land

Bonn (AP/dpa). Von den europäischen Ländern dieses Jahres ist die Türkei mit einer Fläche von 767 000 qkm das größte. Erst an achter Stelle steht die Bundesrepublik, die jedoch bevölkerungsmäßig an zweiter Stelle steht.

#### Klein Haus ohne Luftschuttraum

Der Bundeswohnungsbauminister hat die Bauwirtschaft in einem Merkblatt aufgefordert, künftig kein Haus ohne Luftschuttraum zu bauen. Es sei möglich, mit einer Wandstärke von 30 cm auch Schutz gegen Atombomben zu schaffen.

#### Vaterschaft für Besatzungskinder

Die amerikanischen Besatzungsangehörigen in Deutschland können jetzt nach einem neuen Gesetz vor deutschen Gerichten die Vaterschaft für ihre unehelichen deutschen Kinder anerkennen lassen.

#### Einigung über Schwimmdocks

Eine Einigung über die 16 beschlagnahmten deutschen Schwimmdocks ist jetzt erzielt worden. Die Engländer sind bereit, die Docks gegen Zahlung von rund 14 Millionen DM an die Deutschen zurückzugeben.

#### Kulturelle Zusammenarbeit

Die Bundesregierung ist bestrebt, ihren Willen zur kulturellen Zusammenarbeit mit anderen Ländern durch den Abschluß von Kulturabkommen zu bekräftigen, wurde im Bulletin der Bundesregierung mitgeteilt. Für Kulturabkommen mit Frankreich, Italien, Spanien und den USA liegen bereits Entwürfe vor.

#### Blank wieder nach Paris

Der Sicherheitsbeauftragte der Bundesregierung, Theodor Blank, begibt sich am Dienstag nach Paris, um an der Konstituierung des Interimsausschusses der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft teilzunehmen. Er wird an den Vorarbeiten teilnehmen, damit die deutsch-alliierten Verträge sofort nach ihrer Ratifizierung anlaufen können.

#### Autobahnbrücke bei Wolfartsweyer

Pforzheim (Kgl. Ber.). Allen Autobahnbenutzern ist die Gegenverkehrsstraße auf der Autobahn Pforzheim-Karlsruhe unmittelbar am Rheinthalbühl vor Karlsruhe bekannt. Seit der einseitigen Wiederherstellung der Brücke und der Inbetriebnahme dieser Strecke ereigneten sich dort eine Reihe schwerer Unfälle. Der Bundestagsabgeordnete Gottfried Leonhard hat zur Beseitigung des Verkehrshindernisses auf der Strecke Pforzheim-Karlsruhe am 20. Juni 1952 ein Schreiben an den Bundesverkehrsminister gerichtet, in dem darauf gebeten wird, den Wiederaufbau dieser Brücke, falls noch nicht vorgesehen, im Haushaltsanschlag 1953/54 mit einzubeziehen.

## Alliierter Protest im Namen West-Berlins

### Vizekanzler Blücher auf dem FDP-Parteitag

Berlin (AP). Die drei Stadtverordneten von Berlin protestierten am Samstag in gleichlautenden Noten an die sowjetischen Behörden gegen die Einschränkung der Bewegungsfreiheit der Westberliner Einwohner durch die neuen sowjetischen Vorschriften. Darin wird betont, daß die sowjetischen Maßnahmen Tausende von minderbemittelten Berlinern, die nicht weiter als friedlich ihrer Beschäftigung nachgehen oder ihre Freunde und Verwandten auf dem Lande besuchen wollen, unangenehm und materielle Verluste bringen würden.

Ferner würden die Maßnahmen der sowjetischen Behörden eine Verletzung des Pariser Viermächteabkommens vom Juni 1949 über den Reiseverkehr zwischen den Besatzungszonen und Berlin darstellen.

Sogar die sowjetisch-lizenzierte Presse hatte am Samstag ausgegeben, daß durch die sogenannten „Schulmaßnahmen“ der sowjetischen Regierung viele „harmlose Menschen“ betroffen würden. Bisher haben sich rund 18 000 Westberliner bei den Behörden gemeldet, die Grundstücke in der Ostzone besitzen.

Vizekanzler Blücher kündigte auf der Berliner Pressekonferenz an, daß die Vorbereitungen für das Sofortprogramm zur Unterstützung Berlins in den kommenden Wochen Punkt für Punkt zum Abschluß kämen. Es handelte sich hierbei um die Maßnahmen zur Auftragserteilung, zur Befreiung des Berliner Exports und die Fortsetzung des verbotenen Steuererleichterungen. Blücher betonte, daß darüber hinaus ein langfristiges Unterstützungsprogramm notwendig sei, um das Ziel zu erreichen.

#### Sowjetische Schikanen auch gegen Tote

Berlin (AP/dpa). Die am Strand von Berlin in der Sowjetzone gelegenen Stahndorfer Friedhöfe, auf denen vor allem Westberliner beerdigt sind, dürfen nach den neuesten Verfügungen von Westberlinern nicht mehr betreten werden. Ferner wurde der Bürgermeister Voigt aus der Gemeinde Stahndorf im Kreis Koburg an der Zonengrenze von Volkspolizisten mit vorgehaltenem Gewehr aufgefordert, über die Grenze zu kommen, und verschleppt.

Voigt konnte einen Tag darauf zurückkehren. Auch ein Einwohner des Ortes Lauenstein ist am Samstag, nach Mitteilung des Politischen Kommissariats Coburg, von zwei Zivilisten aus der Ostzone mit erbobenen Pistolen gezwungen worden, ihnen auf ostzonalen Gebiet in Richtung Gekfenthal zu folgen.

# Das Zimmerhandwerk, lebendiges Glied der Bauwirtschaft

Vom 26. bis 30. Juni fand in Karlsruhe der Bundestag 1952 des „Bundes Deutscher Zimmermeister“ statt

Karlsruhe (Kgl. Ber.). Am 23. Juni war in der neuen Messehalle bereits die Bundesfachtagung des deutschen Zimmerhandwerks eröffnet worden. Nachdem in den folgenden Tagen zahlreiche Fachreferate und Diskussionen den Kongreßteilnehmern neue Wege gewiesen hatten, fand der Bundestag am Samstag mit einer öffentlichen Kundgebung in der Stadthalle seinen Höhepunkt. Vor den Delegierten aus dem ganzen Bundesgebiet, vor Vertretern der Bundes- und der Landesregierungen sprach u. a. Wirtschaftsminister Dr. Hermann Veit. Auf die Situation des Handwerks in der amerikanischen Zone eingehend erklärte der Minister unter dem spontanen Beifall der versammelten Meister und Gesellen: „Das Handwerk will auch den Wettbewerb. Aber dem unter Fachkenntnis und nicht unter Pfuschern.“

„Die Aufgaben des Zimmerhandwerks in der neuzeitlichen Bauwirtschaft“, so lautete das Thema, das sowohl die Ansprachen der Ehren Gäste als auch die Referate der Fachleute betrafte. In seinen Begrüßungsworten betonte der erste Vorsitzende des Bundes Deutscher Zimmermeister, Karl Brill, Kassel: „Wir wenden uns gegen die Auffassung, das Zimmerhandwerk sei nur noch ein versteinertes Schaupiel romantischer Erinnerung. Das Zimmerhandwerk ist nach wie vor ein lebendiges, lebensfähiges Glied am Körper unserer Bauwirtschaft. In Vertretung des Oberbürgermeisters der Stadt hieß Beigeordneter Dr. Ball die Gäste herzlich willkommen.“

Von der kulturtragenden Bedeutung des Zimmerhandwerks ging Wirtschaftsminister Dr. Veit in seiner Rede aus. Er nannte Karlsruhe und den südwestdeutschen Raum eine Traditionsschleife dieses Handwerks und versicherte den Tagungsteilnehmern, daß die Regierung für sie stets ein offenes Ohr habe und gerne bereit sei, mit ihnen zu beraten, wie gerade diesem charakteristischen Handwerkstand geholfen werden könne. Die Problematik dieses Berufsstandes, so führte der Minister weiter aus, liege in der Tatsache, daß der Anteil der Holzarbeit am Bau verloren habe. Während früher 70 Prozent auf die Holzverarbeitung entfielen, seien es heute nur noch 10, in einzelnen Fällen sogar nur noch 1 Prozent. Dabei habe die Technik der Holzverarbeitung durchaus mit den Erfordernissen der Zeit Schritt gehalten. Das Holz werde aber größtenteils für eine ganze Reihe anderer Industrien verwendet. Leider sei die inländische Forstwirtschaft nicht in der Lage, den notwendigen Holzbedarf zu decken. Wenn heute der Einschlag zurückgehalten werde, so nur als Folge des in Kriegs- und Nachkriegszeit betriebenen Raubbau. Die Preisstabilisierung sei gescheitert an der Haltung der privaten Waldbesitzer. Aus dem Ausland müsse heute Schnittholz eingeführt werden, um den Preis im Innern nicht noch höher schnellen zu lassen. „Keinesfalls“, so sagte Dr. Veit, „wollen wir Holz verbrennen, sondern nur Holz sparen, um ihrem Berufsstand nicht zu schaden.“

Schließlich berührte der Minister die allgemeine Situation des Handwerks. Wenn die geplante, neue Handwerksordnung der Bundesregierung noch auf sich warten lasse, so nur deshalb, weil man den Zeitpunkt abwarten wolle, an dem das Handwerk nach unseren deutschen Wünschen

geordnet werden könne und nicht nach den Vorstellungen einer Besatzungsmacht. „Wir haben ältere Erfahrungen als die Amerikaner, gerade im Handwerk“, sagte Dr. Veit und wurde von anhaltendem Beifall seiner Zuhörer unterbrochen. „Ich möchte wünschen“, so fuhr der Redner dann fort, „daß das Handwerk in sich geschlossen bleibt. Das hat nichts zu tun mit der Gründung von Mittelstandspartei. Alle Parteien müssen sich für den Handwerker einsetzen, weil sie alle erkennen, daß sie ohne ihn nicht auskommen.“

Seine Schlussworte widmete Dr. Veit der Nachwuchsförderung. Wenn wir nicht für guten Nachwuchs sorgen, so meinte er, werde das Hand-

werk zwischen Kapital und Arbeit zerrieben. „Fangen Sie wieder an, in Ihren Reihen die Menschen zu jenem wertvollen Bürgertum zu erziehen, das der Handwerker in der Vergangenheit darstellte. Wenn der Meister ein Vorbild des deutschen Bürgers bleibt, dann wird auch das Handwerk seine Stellung halten und in der Auseinandersetzung zwischen Kapital und Arbeit Mithras sein.“

In den sich anschließenden zahlreichen Fachreferaten kündigte u. a. Landforstmeister Dr. Wulz, Stuttgart, eine Senkung der Schnittholzpreise an, der eine solche des Bauholzes in absehbarer Zeit folgen werde. Der Vorsitzende der Deutschen Sägewerksverbände, Gaisler, erklärte: „Gott sei Dank haben wir heute im Holzhandel wieder einen Käufer-, und nicht mehr einen Verkäufermarkt.“ Über die „bauwirtschaftlichen Aufgaben des Zimmerhandwerks“ und das „Holz in der neuzeitlichen Bautechnik“ referierte Dr. Gerland, Bonn, und Dr. Möhler, TH Karlsruhe. Die von den Darbietungen eines Waldhörnerquartets stimmungsvoll eingeleitete Kundgebung klang mit einer Schlussansprache des Zimmermeisters Amolich, Karlsruhe, aus.

## Bomben auf Mandschukuo Lebensnerv

Das ganze südmandschurische Industriegebiet hing an den Yalu-Kraftwerken

300 Flugzeuge der UNO haben die nordkoreanischen Kraftwerke am Yalu-Fluss außer Betrieb gesetzt, unter ihnen das Kraftwerk von Suifu, das viergrößte der Erde. Dieser Schlag der UNO-Luftwaffe trifft Rotchina ebenso wie Nordkorea.

Für China sind die Kraftwerke am Yalu-Fluss eine Existenzfrage. An ihnen hängt das ganze südmandschurische Industriegebiet. Chinas einzige Waffenarsenal und Ostindiens einziges wichtiges Industriezentrum. Durch die Zerstörung der Yalu-Kraftwerke ist dieses Revier in seiner Produktion behindert, sind die südmandschurischen Bergwerke und Hochöfen, Stahl- und Walzwerke, Grafirahnen, Flugzeug- und Maschinenfabriken ohne Strom, praktisch also lahmgelegt.

Das südmandschurische Industriezentrum ist Japans Meisterleistung. Im Februar 1932 besetzten die Söhne Nippons die Mandchurei, konstituierten am 1. März den neuen Staat Mandschukuo mit der neuen Hauptstadt, Hsingsing und setzten 3 Jahre später den letzten Sprößling der Mandchu-Dynastie, den 28jährigen chinesischen Kaiser Pu Yi auf den Orchideenthron von Hsingsing. Er war der erste und letzte Kaiser von Mandschukuo, Seine erste und entscheidende Amtshandlung war die Unterzeichnung des japanisch-mandschurischen Staatsvertrages. Mit ihm begann Mandschukuo beispiellose Industrialisierung. 1907 hatte das Land, das fünftal so groß ist wie die Bundesrepublik, 12 Millionen Einwohner. 30 Jahre später 42 Millionen, dreieinhalb mal so viel. Unter ihnen waren 2 Millionen Japaner. Ihre heftige Emigration machte das Agrarland Mandschukuo über Nacht zu einem hochmodernen Industrieland. Japaner regulierten die Flüsse, zogen Staumauern, bauten Kraftwerke, Kanäle, Überlandleitungen und Eisenbahnen, so daß die Mandchurei heute ein Schienenetz von 11 000 km Länge hat gegenüber einem Netz von nur 13 000 km Länge des ebenfalls größeren China.

Japaner bohrten nach Erdöl und Erdgas, erschlossen Kohlenvorkommen von 11 Milliarden Tonnen, Eisenerzvorkommen von 1,5 Milliarden Tonnen und Olschiefervorkommen von 7,6 Milliarden Tonnen. Bei Fushan südöstlich Mukden, baut heute der größte Kohlenabbau der Welt mit einer Jahreskapazität von mehr als 15 Millionen Tonnen das mächtigste Kohlenflöz der Erde mit 139 Meter Stärke ab. Darüber liegt als Deckgebirge Olschiefer, der bis 1890 noch auf Häfen gewaschen wurde. 1932 waren 70 000 Tonnen und 1942 bereits 700 000 Tonnen Treibstoff gab. 1932 noch stand hat im Hande der Kohlenberge die alte Stadt Fushan. 10 Jahre später war sie abgebrochen und einige Kilometer weiter neu aufgebaut mit einer Viertelmillion Bewohnern. Über ihre Dächer ragen die Eisen einer modernen Olschiefer. Zwei weitere Raffinerien arbeiten in den Kohlenrevieren von Tschingtao und Sapingki mit einer Kapazität von 230 000 Tonnen. Das sind 30 Prozent der gesamten, jährlichen Erdölzerzeugung der Bundesrepublik.

In nächster Nachbarschaft der Kohlenreviere von Fushan, Yantai und Tschingtao liegen die Hüttenwerke der ehemaligen „Showa-Eisen- und Stahlwerke“ in Anshan, an der Bahnlinie Mukden-Dairen. Es ist das größte Hochofen-

werk der Welt. Nach der Nacht leuchten seine Feuer weit in die Ebene von Mukden. Neben ihnen sind nach 1945 große Kohlenbänke auf eigener Erz- und Kohlenbasis in Peipia, Lieuchon, in Tschengte, Tschalainor, Nord-Kirin und Tschil entstanden.

Dieses ganze, industriell hochgezüchtete Revier fiel den Russen im Sommer 1945 durch Japans bedingungslose Kapitulation als reife Frucht in den Schoß. In der Konferenz von Jalta wurde die Mandchurei zwar China zugesprochen. Aber Stalin erhielt freie Hand in ihr. Unter dem Vorwand, die von Japan aufgestaute Kriegs- und Rüstungsindustrie zu demontieren, überführte die Sowjetunion 80-90 Prozent der mandschurischen Schwerindustrie in die Hände sowjetlich kontrollierter Genossenschaften. Nicht umsonst hat der frühere Außenminister Molotow sein Hauptquartier in der mandschurischen Hauptstadt Mukden aufgeschlagen. Nicht umsonst bildeste kurz darauf der Parteisekretär der mandschurischen KP, Gao Kang, die mandschurische Volksregierung.

Heute liefert die Mandchurei dem Reich Mao Tse Tung alles, was in dessen wirtschaftlichen Aufbau, zu seiner Aufrüstung und Kriegführung nötig ist. Kohle und Strom, Stahl und Öl, Maschinen, Lokomotiven, Werkzeuge und Autos. Die Mandchurei ist Rotchinas einziger Kraftquell. Es scheint, daß dieser Quell jetzt an seiner wichtigsten Ader getroffen ist.

Dr. R. Th. (ONA)

## Millionendiebstahl von Kunstwerken

Die Bevölkerung wird um Mitarbeiter gebeten

Bremen (Kgl.-Ber.). Durch Diebstahl und Fälschung ist Folge der totalen Niederlage im Frühjahr 1945 gingen der Kunststoffe in Bremen, Gemälde, Düren-Bilder, Handzeichnungen und Graphiken im Werte von ca. 9 Millionen Deutsche Mark verloren. Von den entwendeten Kunstwerken konnten bisher nur wenige wieder beigebracht werden. Die bisher getroffenen Feststellungen ergaben, daß die noch fehlenden Werke von Schwarzhändlern z. T. im Tauschwege gegen Beaufträge, Fotoapparate, Brillenträger, Naturalien usw. veräußert worden sind. Da es sich durchweg um unerzettelte Einzelstücke handelt, wird die Bevölkerung aufgefordert, auf Auffindung und Herbeischaffung der in Frage stehenden Kunstgegenstände bedauernd. Nähere Angaben über die in Bremen entwendeten Gemälde etc. erteilen in Nordbaden alle Polizeistationen, bei denen auch eine Sonderausgabe der noch fehlenden Bilder zur Einsichtnahme aufliegt. Evtl. Hinweise oder Nachrichten schließt das Landesamt für Kriminalermittlungsfragen und Polizeistation W.B. — Außenstelle Karlsruhe — in Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 15.

Bürgerausschüsse tagten  
Breiten (Kgl.-Ber.). 10 Delegierte aus Württemberg nahmen am Wochenende an der Vollversammlung der Landesarbeitsgemeinschaft der Bürgergemeinschaften Bad-Württ. teil. Ziel der Bürgergemeinschaften sei, so wurde betont, alle

## Anfrage wegen Karlsruhe

Stuttgart (Kgl.-Ber.). Von der CDU-Fraktion der Verfassungskommision der Landesversammlung wurde eine Anfrage an die vorläufige Regierung in Stuttgart gerichtet, ob sie bereit sei, die Stadt Karlsruhe für den Verlust der Landesregierung angemessen zu entschädigen. Die Verlegung von Landesbehörden nach Karlsruhe und die Ansiedlung von neuen Industriebetrieben durch großzügige Staatszuschüsse bzw. Staatsdarlehen werden vorgeschlagen.

In einer zweiten Anfrage der CDU-Fraktion an die vorläufige Regierung wird um Auskunft über die sofortige Inangriffnahme des Autobahnbaus bis Basel, und zwar zunächst wenigstens bis in die Gegend von Offenburg, gebeten.

## Halbes Monatsgehalt

Stuttgart (LSW). Der Landesbezirk Württemberg-Baden des Deutschen Gewerkschaftsbundes hat die badisch-württembergische Regierung in einem Schreiben gebeten, auch in 1952 württembergischen Beamtenverordnungen empfindigen und den unter das 13ter-Gesetz fallenden Personalkreis ein zusätzliches halbes Monatsgehalt zu zahlen.

## Anschrift des Vertriebenministeriums

Stuttgart (Kgl. Ber.). Die Dienststelle des Ministeriums für Heimatvertriebene und Kriegsgeschädigte befindet sich in Stuttgart-O. Am Hohenberg 10, Telefon 41 853, Postfach 143 Stuttgart Nr. 1953. Sprechzeiten: Montag bis Freitag von 9-12 Uhr.

## Aufruf

zur „Hermann-Hesse-Waldsammlung“  
Stuttgart (dpa). Sechzehn Persönlichkeiten aus Nordwürttemberg und Nordbaden, darunter Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier und Minister a. D. Dr. Theodor Baurer, haben am Freitag zu einer „Hermann-Hesse-Waldsammlung“ für Israel aufgerufen. Die Sammlung soll das Geld für schätzungsweise 200000 Liter Erdöl liefern, die in dem Wüstengebiet Hule am Neronsee angepflanzt werden sollen. Der Wald soll Hesse Namen tragen.

## Gebrauchsgraphiker fordern Anerkennung

Stuttgart (LSW). Der Bund Deutscher Gebrauchsgraphiker hat auf seinem Bundestag, der am Samstag nach dreitägiger Dauer in Stuttgart beendet wurde, beschlossen, über seine Landesgruppen energische Maßnahmen einzuleiten, um die Anerkennung des Gebrauchsgraphikers als freiberuflich Tätigen durchzusetzen.

Zu der am vergangenen Freitag gebachten Meldung über die Besetzung der Ausschüsse der badisch-württembergischen Verfassungskommision Landesversammlung teilt Abgeordneter Dr. Gurt Engemann mit, daß er ebenfalls dem Finanzsausschuß angehört.

Banan von Maurice Level - Copyright by Dresser  
Pressevertriebs-Franzosen-Verlag, Göttingen

# INSELÖHNE NAMEN

4. Fortsetzung

Da ich von seiner Ehrlichkeit voll und ganz überzeugt war und er mir außerdem versprochen hatte, Ordnung in seine Angelegenheiten zu bringen und nicht mehr unbedacht Geld auszugeben, gab ich ihm noch zwei Monate. Ich schlug es zunächst ab, er aber hat und ließ so lange, bis ich schwach genug war, ihm nachzugeben. Mißbrauchte er die Sympathie, die ich für ihn hatte? Vielleicht ... Ich neige eher zu der Ansicht, daß ich mit einem Unglücklichen zu tun hatte, der auf die schlechte Ebene geraten war. Klar und gut: Ohne Sie zu benachrichtigen, wie es meine Pflicht gewesen wäre, gab ich ihm nach und nach einen Vorschub in der Höhe, die ich Ihnen nannte.“

Herr Hardant kreuzte die Arme: „Sie haben sich also erlaubt, mit dem Geld der Gesellschaft freigebig zu sein? Schätzungsweise 5000 Franc! Trotzdem Sie besser wußten als irgendjemand anderer, daß wir nicht in der Lage waren, mit den Banknoten um uns zu werfen! Was gedanken Sie nun zu tun?“

„Das einzige, was ich tun kann: ersetzen.“

„Womit denn? Sind Sie etwa reich, ohne daß ich es wüßte?“

„Ach, Herr Hardant, wenn ich es wäre, so könnte Sie überzeugt sein, daß ich dieses Geld zurückerstattet hätte, ohne mich der Demitt-

versicherung, die ihr Mann eingegangen ist ...“

Er hielt plötzlich inne. Dieses Wort „Versicherung“ das seinen Lippen entschlüpfte, beschwor die Erinnerung an eine Unterhaltung herauf, die er vor einigen Tagen gehabt hatte.

Damals, einige Augenblicke, bevor die Nacht über den Untergang der „Shanghai“ eintraf, hatte Frau Deherche vor ihm und seinen Prokuristen zu seiner größten Verblüffung davon gesprochen. Dieses Wort hatte nach seiner Unterredung mit Le Goutellier, der ihm gerade von den obigen Gerichten sprach, die in Umlauf waren, und die Möglichkeit einer teuflichen Spekulation seitens der Firma Solding und Beurke durchblicken ließ, eine furchtbare Bedeutung angenommen.

In der Tat, was konnte die Veranlassung gewesen sein, daß Deherche, der bis dahin niemals an sein Ende gedacht hatte, mit einemmal so vorerregt geworden war? Bestand zwischen ihm und den Juwelieren eine geheimnisvolle Verbindung, eine dunkle Abmachung?

Man brauchte nicht über eine besonders Einbildungskraft zu verfügen, um das Komplotz zu durchschauen: Solding und Beurke, die ein Vermögen als Entschädigung für einen geringen Verlust erhielten, würden ihm einen Teil davon abgeben. Nachdem er, durch einen letzten Skrupel getrieben, seine Frau und sein Kind mit einem kleinen Kapital versichert hatte, würde er, von Untergang getrieben und in der Heimat verschollen geglaubt, unter falschem Namen in der Fremde leben.

So furchtbar auch eine derartige Vermutung schien, — war nicht alles dazu angetan, ihn darin zu bestärken? Die düstere Miene von Deherche, die Unruhe, die er seiner Frau nicht hatte verbergen können, die Ratschläge für die Zukunft ihres Kindes, diese falschen Gerüchte, die er absichtlich ausgeteilt hatte, — der obere Zustand des Schiffes, seine mangelhafte See-

fähigkeit —, diese Vorsicht, die Anzahl der Rettungsboote zu verdoppeln, die durch nichts gerechtfertigt war ...

Trotz all dem war schon der Gedanke an ein derartiges Verbrechen so furchtbar, daß er ihn mit Abscheu von sich wies.

„Und nun gab ihm die Erzählung des einzigen Überlebenden — Solding — nicht nur neue Nahrung, sondern auch eine unheimliche Kraft. Nicht ein Wort dieses Rapports — welche anderen Namen konnte man dieser Aufzählung von Begebenheiten, die der Katastrophe vorausgegangen waren, geben? — das nicht das Kapitän anlagte: schlechte Laune, Vorahnungen, andauernde Nervosität, seitens des Besahnen, alles vorzusagen, vor allem das Schlimmste, die Passagiere auf die größtmögliche Sicherheit vorzubereiten, das Wort „Schiffbruch“ auszusprechen, dieses Wort, das kein Kommandant eines Schiffes ohne unmittelbare Gefahr ausspricht, diese Übungen, die geeignet waren, die Angst hervorzurufen, die brutale Art, Solding's Bitte abzuschlagen, ihm fast zu drohen, das Verbot, sein Depot an sich zu nehmen oder es nur zu versuchen, und schließlich, daß er erst in letzter Minute den Räumungsbefehl gab, als das Schiff bereits im Sinken und die Rettung der Passagiere und Mannschaft fast unmöglich war ...“

Aber all diese Vermutungen, all diese Überlegungen verflüchteten sich: das Wort „Versicherung“, das sie erzeugt hatte, erschallte nach dem Gedächtnis Le Goutelliers einfach und naturlich.

Durch den Skrupel eines Ehrenmannes getrieben, wollte Deherche, was immer auch geschehen mochte, die Rückzahlung seiner Schuld sicherstellen; da er wußte, daß seine Frau unter keinen Umständen eine Summe für sich behalten würde, die eigentlich der Transoanischen Gesellschaft zukam, hatte er sie auf ihren Namen untergenommen.

Herr Hardant empfand eine wirkliche Erleick-

terung bei dem Gedanken, daß sein Offizier ein Unglücklicher war und kein Verbrecher. Da er aber sein Gewissen vom letzten Zweifel befreien wollte, sagte er:

„Bevor wir über diese Sache für immer einen Schlichter werden, das letzte Wort; wie stehen Sie mit Deherche, als er sich einschiffte?“

„Ausgesprochen.“

„Verstehen Sie mich recht? Haben Sie nicht, als Sie sich Ihrer großen Verantwortung bewußt wurden, Deherche Vorhaltungen gemacht, die geeignet waren, ihn zu erregen?“

„Ich habe in der Tat ernsthaft mit ihm gesprochen, denn er hatte sich verpflichtet, vor seiner Abreise zurückzukommen, und hat sein Versprechen nicht gehalten.“

„Haben Sie ihm damals nicht suggeriert, eine Lebensversicherung einzugehen?“

„Nein, er hat es von sich aus plötzlich vorgeschlagen. Da diese Lösung mir die notwendige Sicherheit bot, willigte ich ein.“

Herr Hardant machte eine freudige Bewegung, unterdrückte sie aber sofort. Ein letzter Zweifel beschäftigte ihn noch. Er fuhr fort:

„Wahals denn, wenn es so ist, lautete die Versicherung auf den Namen seiner Frau und nicht zu Ihren Gunsten? Dieser Punkt bleibt geheimnisvoll, zumindest verwehrt.“

„Deherche tat es auf mein Verlangen. Da ich trotz seiner Unvorsichtigkeit, seiner Leichtfertigkeit die größte Achtung für ihn empfand, sein bedauerndes Ende nicht voraussehen konnte und nicht war, daß er mich im ganzen oder zum Teil aus seiner Jahresgratifikation entschädigen würde, wollte ich nicht, daß man in dieser oder jener Weise seine Situation abhaken konnte, was nicht ausgedacht wäre, wenn man erfahren hätte, daß er diese Transaktion auf meinen Namen vollzogen hatte. Auch in diesem Falle muß ich meine Unvorsichtigkeit eingestehen.“

(Fortsetzung folgt.)



## In Zahlen

<b>Auswahlspiele:</b>	
Deutsche Amateurelf — Schweiz B	2:3
Rheinland — Niederrhein	2:3
Süddeutsche Auswahl — Rheinland	2:1
<b>Pokalspiele:</b>	
<b>Gruppe 1:</b>	
Eintracht Frankfurt — Kickers Offenbach	2:1
FSV Frankfurt — Hessen Kassel	1:3
SV Bad Homburg — Eintracht Frankfurt	2:4
<b>Gruppe 2:</b>	
ASV Weidenheim — SV Wiesbaden	0:0
SV Waldhof — VfL Neckarau	2:1
<b>Gruppe 3:</b>	
VfB Mühlburg — FC 04 Sinzig	1:0
FC Freiburg — ASV Durlach	0:1
TV Ottenberg — 1. FC Pforzheim	0:1
<b>Gruppe 4:</b>	
SSV Reutlingen — VfR Aalen	0:3
TSV 18 Ulm — FC Augsburg	4:1
Schwaben Augsburg — VfL Kirchheim	0:0
<b>Gruppe 5:</b>	
Bayern München — Jahn Regensburg	1:1
Bayern München — Wacker München	0:1
TSV Straubing — ASV Cham	2:0
<b>Gruppe 6:</b>	
1. FC Nürnberg — Bayern Hof	5:1
VfL Neustadt — Schweinfurt 05	4:4
<b>Aufstiegsrunde zur II. Liga Süd:</b>	
KFV — Olympia Lampertheim	0:2
SC Baden-Baden — Union Böckingen	1:0
<b>Aufstiegsrunde zur I. Amateurliga:</b>	
SC Käfertal — VfB Bruchsal	2:1
SG Kirchheim — TSV Buchen	3:0
<b>Freundschaftsspiele:</b>	
FC St. Pauli — Borussia Dortmund	1:3
SV Solingen — Werder Bremen	2:3
Spvgg. Heiden — Rheider SV	2:3

## Haben Sie richtig getippt?

<b>West-Süd-Toto:</b>	0 2 1 0 2 1 2 1 2 1 0 — 1
<b>Nord-Süd-Toto:</b>	2 2 2 1 1 0 0 1 1 0 2 1 1
<b>Internationale Kurzwette:</b>	2 0 1 1 0 1 1 1 2

<b>Sportkatzenberg — Eintracht Trier</b>	1:1
Darmstadt 98 — Admira Wien	2:2
Kickers Stuttgart — Hamburger SV	0:2
1900 Miesbach — Young Boys Bern	1:0
FC Basel — VfB Stuttgart	2:3
Göteborg 05 — 1. FC Nürnberg	1:0
VfB Lübeck — Schalke 04	2:0
TSV Neudorf — Turbine Halle	4:2
SC Augsburg — Hamburger SV	1:0
TSV Rungkuhn — Werder Bremen	1:2
SV 08 Dinsburg — Admira Wien	1:0
Eintracht Osnabrück — Stadtfc. Lützenburg	4:2
Young Fellows Zürich — VfB Stuttgart	4:3
Filder-Auefeld — VfB Mühlburg	2:3
Kickers Offenbach — Spvgg. Fürth	3:0
Hannover 96 — 1. FC Nürnberg	2:1
TSV Rungkuhn — Werder Bremen	1:2
Eintracht Braunschweig — Preußen Münster	0:1
Hort-Ermacher — Schwarz-Weiß-Köpen	3:0
Olympia Krefeld — ABF Arisw/Schweden	3:2

## Handball

<b>Deutsche Meisterschaft (Männer):</b>	
<b>Gruppe 1:</b>	
SW Osnabrück — TuS Lintfort	11:0
<b>Gruppe 2:</b>	
RSV Mülheim — FA Göppingen	13:0
<b>Qualifikationsrunde:</b>	
SG Dietzbach — TV Haase-Winterbeck	9:8
<b>Deutsche Meisterschaft (Frauen):</b>	
<b>Endspiel:</b>	
VfL München — Alsterhof Hamburg	2:4
<b>Lehmann schwamm 1500-m-Rekord</b>	

Die letzten Olympia-Auswahlkämpfe vor den deutschen Meisterschaften in Berlin brachten im Schwimmen auf einen bemerkenswerten Höhepunkt in Über-Palast in 1500 m Kraul mit 18:23,8 Min. durch Europameister Hans Lehmann, Aachen 00 einen neuen deutschen Rekord. Lehmann, der sich nicht einmal voll auszuwachen und durch diesen Sieg erneut Deutscher Meister auf seiner Spezialstrecke wurde, hielt den bisherigen Rekord mit 18:25 Min. Der erst 18 Jahre alte Westfale Gottschling (Waspo Herringen) wurde mit 21:21,0 Min. Zweiter.

## Union Böckingen und 1. FC Amberg punktgleich

In der Aufstiegsrunde zur II. Liga Süd gewann der KFV seinen letzten Kampf gegen Olympia Lampertheim überlegen 2:0 und ging mit drei Punkten Vorsprung vor Union Böckingen und 1. FC Amberg durchs Ziel. Da Union Böckingen in Baden-Baden 2:1 siegte, ist ein Entscheidungsspiel zwischen dem württembergischen und dem bayrischen Vertreter notwendig. Der Kampf wird am heutigen Montag in Würzburg ausgetragen.

KFV	8	20:8	12:4
Union Böckingen	8	12:10	9:7
1. FC Amberg	8	16:17	10:10
SC Baden-Baden	8	12:18	6:10
Olympia Lampertheim	8	17:28	4:12

Zum Saisonabschluss war die KFV trotz des Fehlens von Ehrmann und Scheurer noch einmal mit einer guten Mannschaftsleistung auf und lieferte das mit Abstand beste Aufstiegs-Überbeispiel der letzten Wochen, frei von allen Verkrampfungen, zeigte die Mannschaft streckenweise ein feines Flachspiel, gegen das die Gäste über längere Zeit keinen Verlaufs nicht die richtige Einstellung fand. Vor allen Dingen schickten sich Offensiv, aber auch der nach mehrwöchiger Pause wieder eingetretene Müller durch kluge und intelligente Anbauspiele aus und setzten über Neben- und Vorderspieler mit wertvollen Vorlagen ein. In der Hintermannschaft bediente Stoppner Heege 1 eine überaus gute Partie. Am Hof lief sich der Lampertheimer Innensturm bei seinen gelegentlichen Vorstoßen fest, aber auch beide Verteidiger stoppten die oft geräuschten Außenstürmer sicher, von denen vor allem Kerk enttäuscht. Trotz der acht Größtoren war Torwart Ziegenohr nach der besten Lampertheimer Spieler, An dem Torwachen konnte er so gut wie nichts ändern. Mit einem von dem sehr guten Schiedsrichter Reichardt, Stuttgart, zu Recht gegebenen und von Heege 1 scharf eingeschossenen Handelfmeter wurde der Torretzen eingeleitet. Die beiden näch-

# Leichtathletikmeisterschaften im olympischen Zeichen

Weltbestleistungen über 1500 m und 3000 m Hindernis — Hammerwerfer Storch erzielt deutschen Rekord mit 59,44 m — Gertrud Kille überbietet Mauerwerker-Rekord

Die Einstellung der Weltrekorde über 1500 m mit 2:42,9 Min. durch Werner Lüg (Gevelberg) war der Höhepunkt der 51. deutschen Leichtathletikmeisterschaften am Wochenende im Berliner Olympiastadion. Mit drei neuen deutschen Rekorde haben die Leichtathleten bewiesen, daß die olympischen Vorbereitungen richtig angelegt waren. Neben Lüg 1500-m-Rekord stellte Karl Storch im Hammerwerfen mit 59,44 m und Gertrud Kille im Kugelstoßen mit 14,61 m neue Bestmarken auf. Hinzu kommen als neue Bestleistung — ein offizieller Rekord wird hier nicht geführt — die 2:30,8 Minuten von Helmut Gode im 3000-m-Hindernislauf.

Bei strahlendem Sonnenschein haben am Samstagvormittag im Berliner Olympiastadion die 51. deutschen Leichtathletikmeisterschaften begonnen, die gleichzeitig über die Zusammensetzung der deutschen Mannschaft für die olympischen Spiele in Helsinki entschieden wurden. Unter dem Klängen der Olympia-Panfare wurde im Innenraum der mit den Fahnen Berlins, des Bundes und der deutschen Länder geschmückten Ovalen die blau-weiße Flagge des deutschen Leichtathletik-Verbandes gehißt. Der DLV-Vorsitzende, Dr. Max Dams (Kassell), begrüßte in einer kurzen Ansprache der Olympischen Spiele 1936 und gab dann Laufbahn und Würdigung frei für die über 500 gemeldeten Athleten.

Wenige Minuten vor 10 Uhr schickte dann Welt-Starter Franz Müller (München) den ersten Vorlauf der Frauen über 100 Meter auf die Strecke. Gleichzeitig begannen an allen übrigen Kampfplätzen die Qualifikations- und Vorläufe für die Entscheidungen am Samstagnachmittag und Sonntag.

Die erste Überraschung gab es in der Vorentscheidung des 200-Meter-Laufes der Männer. Der im dritten Vorlauf gestartete deutsche Meister Peter Kraus (München) stoppte während des Laufens plötzlich ab und kam offenbar durch einen Muskelkrampf immer langsamer werdend, weil Welt-Starter Franz Müller (München) den ersten Vorlauf der Frauen über 100 Meter auf die Strecke.

Die erste Überraschung gab es in der Vorentscheidung des 200-Meter-Laufes der Männer. Der im dritten Vorlauf gestartete deutsche Meister Peter Kraus (München) stoppte während des Laufens plötzlich ab und kam offenbar durch einen Muskelkrampf immer langsamer werdend, weil Welt-Starter Franz Müller (München) den ersten Vorlauf der Frauen über 100 Meter auf die Strecke.

Die erste Überraschung gab es in der Vorentscheidung des 200-Meter-Laufes der Männer. Der im dritten Vorlauf gestartete deutsche Meister Peter Kraus (München) stoppte während des Laufens plötzlich ab und kam offenbar durch einen Muskelkrampf immer langsamer werdend, weil Welt-Starter Franz Müller (München) den ersten Vorlauf der Frauen über 100 Meter auf die Strecke.

Die erste Überraschung gab es in der Vorentscheidung des 200-Meter-Laufes der Männer. Der im dritten Vorlauf gestartete deutsche Meister Peter Kraus (München) stoppte während des Laufens plötzlich ab und kam offenbar durch einen Muskelkrampf immer langsamer werdend, weil Welt-Starter Franz Müller (München) den ersten Vorlauf der Frauen über 100 Meter auf die Strecke.

Meter, 1. Hagen (PSV Düsseldorf) 40,97 Meter, 4. Heinrich (TSV Markt Oberdorf) 40,51 Meter.

## Luog erreicht Weltrekord

Die sensationelle Sonntag war die Weltrekordzeit, die der 20jährige Westfale Werner Luog (Gevelberg) als neuer Deutscher 1500-m-Meister in 2:42,9 Min. erreichte. Die noch keineswegs endgültig ausgeschlossenen Möglichkeiten des 20jährigen Gevelberger — Werner Luog wurden wieder eindeutig herausgestellt. Werner Luog erreichte nach Günther Dohrows großartigem Tempolauf auf den ersten 1200 m in einem phantastischen 396-m-Sprint die bisherige Weltrekordzeit der Schweden Gunder Haegg und Lennart Strand. Hälfte der Gevelberger, der immer neben Dohrows lief, auf den letzten 15 Metern nach vorhergegangen mehrfachen Umsetzen nicht ausgereicht, sondern im rekord erstickt sei. Dr. Peltzer's großen Sieg über Nurni allein in den Händen eines deutschen Läufers gewesen. Werner Luog stand beim Start ganz innen, während Dohrows außen auf dem Startkommando Franz Müllers wartete. Mit dem Start spritzte Dohrows an die Spitze und Luog bezog die „Abwärts-Position“ des Zweiten. Bei 400 Meter lag die Zwischenzeit mit 1:02,9 um 0,1 Sek. über der von Gunder Haegg Rekordzeit. Bei 600 Meter schied mit einer Zwischenzeit von 1:58,3 Minuten die Möglichkeit eines Weltrekordes endgültig geschwunden. Haegg hatte die 400 m in 1:56,5 zurückgelegt und bei 600 Meter hatte sich die Differenz von 2:35,8 gegenüber 2:27,0 noch weiter vergrößert. Im Ausgang der vorletzten Kurve jedoch strömte Luog plötzlich an die Spitze, seine seine Startkraft verlor er nicht schon schon etwas 200 Meter vor dem Ziel Dohrows durchatmete. Luog kam jedoch nicht ganz weg, da der Berliner Volkschullehrer, von 35-600 heftig angefeuert, verzweifelt mitlief. Er war Harig zweifelslos das läuferlich größte Talent, das die deutsche Leichtathletik jemals hervorbrachte, spielerisch leicht von Dohrows und auf den letzten 15 Metern betruht der junge Westfale, sich dann ins Ziel zu lassen.

Mit seinem großartigen Endspurt blieb Luog auf den letzten 200 Metern um glatte vier Sekunden unter der entsprechenden Zeit Gunder Haegg. Diese Tatsache zeigt klar und deutlich, daß in dem 20jährigen Gevelberger noch Möglichkeiten der Entwicklung schlummern, die zu den größten Hoffungen berechtigen, wenn Werner Luog es versteht, sein Talent auch charakteristisch zu unterbauen. Hinter Luog erreichte Günther Dohrows mit 3:04,8 Sekunden noch eine Zeit, die ihn unter die zehn besten 1500-m-Läufer der Welt bringt und auch Rolf Lammers (Dinslaken 09), als Dritter lief mit 3:47,4 eine Zeit, die ihn für Helsinki zumindest eine Überraschungschance einräumt.

## Zandl wie 1930 Sprintermeister

Wie 1930 ist Werner Zandl wieder Deutschlands bester Sprinter. Der 21-jährige Südbayer ist nämlich schone kleine Stuttgarter aus in der 100-m-Entscheidung mit wunderbar flüssigen Lauf auf den letzten 50 m dem im Start ebenfalls sehr schnelle „Tretern“ Happpenagel und Pütterer unangefochten davon und siegte auf der Innenbahn in 18,8 Sek. vor dem im Finish erneut starken Kaiserslauterner Fuchs mit 19,2. Der neuen Sprinterhoffnung Happpenagel und der Karlsruher Phönixmann

Wie 1930 ist Werner Zandl wieder Deutschlands bester Sprinter. Der 21-jährige Südbayer ist nämlich schone kleine Stuttgarter aus in der 100-m-Entscheidung mit wunderbar flüssigen Lauf auf den letzten 50 m dem im Start ebenfalls sehr schnelle „Tretern“ Happpenagel und Pütterer unangefochten davon und siegte auf der Innenbahn in 18,8 Sek. vor dem im Finish erneut starken Kaiserslauterner Fuchs mit 19,2. Der neuen Sprinterhoffnung Happpenagel und der Karlsruher Phönixmann

Wie 1930 ist Werner Zandl wieder Deutschlands bester Sprinter. Der 21-jährige Südbayer ist nämlich schone kleine Stuttgarter aus in der 100-m-Entscheidung mit wunderbar flüssigen Lauf auf den letzten 50 m dem im Start ebenfalls sehr schnelle „Tretern“ Happpenagel und Pütterer unangefochten davon und siegte auf der Innenbahn in 18,8 Sek. vor dem im Finish erneut starken Kaiserslauterner Fuchs mit 19,2. Der neuen Sprinterhoffnung Happpenagel und der Karlsruher Phönixmann

Wie 1930 ist Werner Zandl wieder Deutschlands bester Sprinter. Der 21-jährige Südbayer ist nämlich schone kleine Stuttgarter aus in der 100-m-Entscheidung mit wunderbar flüssigen Lauf auf den letzten 50 m dem im Start ebenfalls sehr schnelle „Tretern“ Happpenagel und Pütterer unangefochten davon und siegte auf der Innenbahn in 18,8 Sek. vor dem im Finish erneut starken Kaiserslauterner Fuchs mit 19,2. Der neuen Sprinterhoffnung Happpenagel und der Karlsruher Phönixmann

Wie 1930 ist Werner Zandl wieder Deutschlands bester Sprinter. Der 21-jährige Südbayer ist nämlich schone kleine Stuttgarter aus in der 100-m-Entscheidung mit wunderbar flüssigen Lauf auf den letzten 50 m dem im Start ebenfalls sehr schnelle „Tretern“ Happpenagel und Pütterer unangefochten davon und siegte auf der Innenbahn in 18,8 Sek. vor dem im Finish erneut starken Kaiserslauterner Fuchs mit 19,2. Der neuen Sprinterhoffnung Happpenagel und der Karlsruher Phönixmann

Wie 1930 ist Werner Zandl wieder Deutschlands bester Sprinter. Der 21-jährige Südbayer ist nämlich schone kleine Stuttgarter aus in der 100-m-Entscheidung mit wunderbar flüssigen Lauf auf den letzten 50 m dem im Start ebenfalls sehr schnelle „Tretern“ Happpenagel und Pütterer unangefochten davon und siegte auf der Innenbahn in 18,8 Sek. vor dem im Finish erneut starken Kaiserslauterner Fuchs mit 19,2. Der neuen Sprinterhoffnung Happpenagel und der Karlsruher Phönixmann

Wie 1930 ist Werner Zandl wieder Deutschlands bester Sprinter. Der 21-jährige Südbayer ist nämlich schone kleine Stuttgarter aus in der 100-m-Entscheidung mit wunderbar flüssigen Lauf auf den letzten 50 m dem im Start ebenfalls sehr schnelle „Tretern“ Happpenagel und Pütterer unangefochten davon und siegte auf der Innenbahn in 18,8 Sek. vor dem im Finish erneut starken Kaiserslauterner Fuchs mit 19,2. Der neuen Sprinterhoffnung Happpenagel und der Karlsruher Phönixmann

Wie 1930 ist Werner Zandl wieder Deutschlands bester Sprinter. Der 21-jährige Südbayer ist nämlich schone kleine Stuttgarter aus in der 100-m-Entscheidung mit wunderbar flüssigen Lauf auf den letzten 50 m dem im Start ebenfalls sehr schnelle „Tretern“ Happpenagel und Pütterer unangefochten davon und siegte auf der Innenbahn in 18,8 Sek. vor dem im Finish erneut starken Kaiserslauterner Fuchs mit 19,2. Der neuen Sprinterhoffnung Happpenagel und der Karlsruher Phönixmann

Wie 1930 ist Werner Zandl wieder Deutschlands bester Sprinter. Der 21-jährige Südbayer ist nämlich schone kleine Stuttgarter aus in der 100-m-Entscheidung mit wunderbar flüssigen Lauf auf den letzten 50 m dem im Start ebenfalls sehr schnelle „Tretern“ Happpenagel und Pütterer unangefochten davon und siegte auf der Innenbahn in 18,8 Sek. vor dem im Finish erneut starken Kaiserslauterner Fuchs mit 19,2. Der neuen Sprinterhoffnung Happpenagel und der Karlsruher Phönixmann

Wie 1930 ist Werner Zandl wieder Deutschlands bester Sprinter. Der 21-jährige Südbayer ist nämlich schone kleine Stuttgarter aus in der 100-m-Entscheidung mit wunderbar flüssigen Lauf auf den letzten 50 m dem im Start ebenfalls sehr schnelle „Tretern“ Happpenagel und Pütterer unangefochten davon und siegte auf der Innenbahn in 18,8 Sek. vor dem im Finish erneut starken Kaiserslauterner Fuchs mit 19,2. Der neuen Sprinterhoffnung Happpenagel und der Karlsruher Phönixmann

Wie 1930 ist Werner Zandl wieder Deutschlands bester Sprinter. Der 21-jährige Südbayer ist nämlich schone kleine Stuttgarter aus in der 100-m-Entscheidung mit wunderbar flüssigen Lauf auf den letzten 50 m dem im Start ebenfalls sehr schnelle „Tretern“ Happpenagel und Pütterer unangefochten davon und siegte auf der Innenbahn in 18,8 Sek. vor dem im Finish erneut starken Kaiserslauterner Fuchs mit 19,2. Der neuen Sprinterhoffnung Happpenagel und der Karlsruher Phönixmann

Fütterer, den beiden Nachspielern, fehlte die Geduld zur Steigerung im Endkampf. Im 200-m-Lauf teilte sich der Stuttgarter Werner Zandl, wie vor zwei Jahren in seiner Heimatstadt, den zweiten Titel auf der Außenbahn kam er nicht so gut vom Start ab wie im 100-m-Lauf, hatte aber bereits ausgangs der Kurve sein Rennen sicher und gewann mit 2,3 m Vorsprung vor Lokes 1. und Deutscher Meister, Werner Zandl (Stuttgarter Kickers) 21,4, 2. Leo Lokes (Krefeld) 20,7, 3. Adolf Klus (ASV Köln) 22,4, 4. Konrad Pohl (TSV Phunzstadt) 22,4.

Wolfgang Trobach, der Sohn des großen Hürdenreiters, teilte sich die Meisterschaft über 110-Meter-Hürden in der neuen deutschen Jahresbestzeit von 14,7 Sekunden. Trobach kam vom Start am besten weg, während sich sein großer Rivale Zepetrich verzögerte und diesen Nachteil trotz energischer Sprünge nicht wettmachen konnte. Im weiteren Meisterei: Wolfgang Trobach (Berliner KC) 14,7, 2. Hans Zepetrich (Bleiweiß Osnabrück) 15,0, 3. Günther Theilmann (Eintracht Frankfurt) 15,3, 4. Walter Thomas (Darmstadt 98) 15,3.

## 10 m Hürden in 11,2 Sekunden

Im besten Hürdenlauf der deutschen Leichtathletikgeschichte stellte Maria Sander-Domagala nach den 100 m am Samstag mit auch mit 11,2 Sek. den deutschen 10-m-Hürdenrekord ein. Bei ihrem zweiten Start während der Berliner Meisterschaften bewies die Bielefelderin nicht wettmachen konnte. Im Wettbewerb teilte sich Maria Sander-Domagala (Berliner KC) 11,2, 2. Hans Zepetrich (Bleiweiß Osnabrück) 11,5, 3. Günther Theilmann (Eintracht Frankfurt) 11,7, 4. Lorberg (TK Hannover) 11,7.

## 100-m-Meisterin in 1:49,5

Der 100-m-Endlauf wurde durch den Sturz des Vorjahrsmeisterin Urban Cleve gleich nach dem Start beendigt. Cleve fiel auf den letzten Platz zurück. Der innen gestartete Hülshamer übernahm, gefolgt von Steines, zunächst die Führung. Diese beiden machten das Rennen unter sich aus. In 200 m vor dem Ziel führte der Frankfurter, dann gab es einen Brust-an-Brust-Kampf, den Steines als der bessere Steig zum Schluß mit drei Meter Vorsprung für sich entschied. 1. und Deutscher Meister: Günter Steines (Rotweiß Koblenz) 1:49,5, 2. Heinz Uhlmeier (Eintracht Frankfurt) 1:50,2, 3. Claus Wiesel (TK Hannover) 1:53,2, 4. Karl Hinrich Surry (Rotweiß Oberhausen) 1:54,1. Im Wettbewerb um die Frauen konnte sich im Endkampf Irmingard Schuster (Hessen Kassel) auf 5,7 m verbessern und hatte damit den Meistertitel sicher, da sich die übrigen Konkurrentinnen nicht weiter steigern konnten. Lena Stumpf (Leer) erreichte nicht den Endkampf 1. und Deutsche Meisterin: Irmingard Schuster (Hessen Kassel) 5,7, 2. Leni Hofknecht (Bayreuther Turnerschaft) 5,8, 3. Erika von Büsch (TK Hannover) 5,8, 4. Lore Fauth (Stuttgarter Kickers) 5,9 m.

## Storch in Rekordform

Im Hammerwerfen sorgte Karl Storch (Fulda), mit 59,44 Meter für einen neuen deutschen Rekord. Er überbot damit den von Erwin Blask mit 58,00 gehaltenen Rekord von 44 Zentimeter und kam dadurch nicht nur an den Weltrekord von 60,80 Meter des Ungarn Imre Nemetz heran, 1. und Deutscher Meister: Karl Storch (Fulda) 59,44 Meter (neuer deutscher Rekord), 2. Karl Wolf (Karlsruhe) 55,8 m, 3. Erwin Blask (Frankfurt) 53,7 m, 4. Lutz (Herrn) 52,65 m.

Der 10000-Meter-Lauf endete mit dem erwarteten und überlegenen Sieg von Herbert Schwade (Solingen), der von Start weg in Führung ging und bereits nach sieben Runden die letzten Läufer des Feldes überholte. Schwade 3000-m-Zweite

Fortsetzung auf Seite 4

## Generalprobe völlig mißlungen

## Olympia-Fußball-Elf unterliegt 2:3

## Schwache deutsche zweite Hälfte bringt Schweizer Sieg in Kiel

Wenn man die Olympia-Mannschaft nicht in verschiedenen Spielen vorher gesehen hätte und nur nach der Begegnung von Kiel und ihrer 23-Mitglieder gegen den Schweizer Nachwuchs urteilen müßte, man würde schier verzweifeln.

Abgesehen von einer guten ersten Hälfte, in der es bei leichter Federberührung zeitweise gute Torwachen gab, leistete die deutsche Mannschaft bei weitem nicht das, was man im Hinblick auf die Holstein-Helmschlager erwarten mußte. Der Schweizer Riegel schloß sich nach der Pause vor eine unlösbare Aufgabe zu stellen und sie wurde mit der Dauer des Spiels noch mehr und mehr unüberwindlich. Die deutsche Mannschaft hatte mit Köhler einen Mann eingesetzt, der im Gegensatz zum Dilschneider Spiel ganz klar auf die Dauer nicht zu erwarten war. In der Rolle des Stoppers einer der besten Spieler des Feldes überhaupt war. An ihm scheiterte der deutsche Angriff schon nach einer halben Stunde und wurde in der zweiten Hälfte mehr und mehr farblos. Stollenwerk, der mit einer herrlichen Oberschenkelverletzung an Spiel ganz klar auf die Dauer nicht zu erwarten war, verlor die deutsche Mannschaft trotz eines ausgezeichneten spielenden Klug völlig an Wirkung und das Holstein-Tor nur selten Platz, hielt, kostete ihn fast alles, was es an Möglichkeiten gegeben hätte.

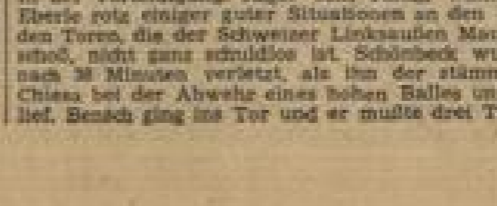
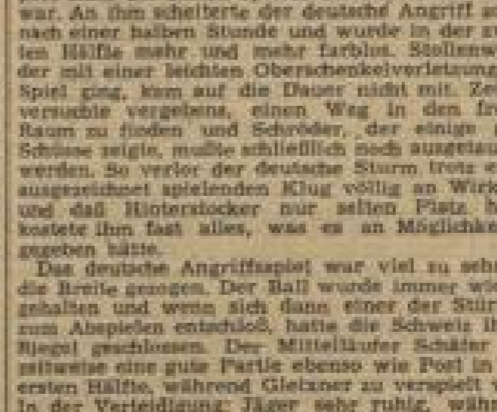
Das deutsche Angriffsspiel war viel zu sehr in die Breite gezogen. Der Ball wurde immer wieder abgeben und wenn sich dann einer der Stürmer zum Abspielen entschloß, hatte die Schweiz ihren Riegel geschlossen. Der Mittelfeldler Schäfer hat selbst eine gute Partie ebenso wie Post in der ersten Hälfte, während Gietner zu verpufft war. In der Verteidigung: Jäger sehr ruhig, während Herle noch einiger guter Situationen an den beiden Toren, die der Schweizer Linksaßen Maunz schloß, nicht ganz schuldig ist. Schönbeck wurde nach 30 Minuten verletzt, als ihn der stämmige Chiesi bei der Abwehr eines hohen Balles unterließ. Besch ging ins Tor und er mußte drei Treff-

er einstecken, von denen vielleicht der zweite zu vermeiden gewesen wäre.

Mit dem Auslaufen des Torhüters Permannian gegen Post hatte die Schweiz einen guten Schachzug getan, denn dieser Schlußmann erwies sich als überaus sicher vor allem im Abtragen hoher Bälle. Großartig Koch, hervorstechend der rechte Läufer Casali, ebenso wirkungsvoll Köhler. Im Sturm war Hug der überlegene Mann, der mit dem Ball etwas anfangen konnte und die ersten halben Stunde des Spiels absonderlich aufdeckte.

Deutschland: Schönbeck (Bensach), Eberle, Jäger, Post (Kirk), Schäfer, Gietner, Hinterstocker, Stollenwerk, Zeiler, Schröder (Bogert), Klug. Schweizer: Partler, Quincher, Koch, Casali, Köhler, Konz (Kälin), Chiesi (Blansen), Hug, 2. Meier, Maunz.

Die 16. Minute brachte bei sehr schönem Spiel das 1:0 für Deutschland. Stollenwerk spielte zu Schröder, der Hinterstocker mit einem Flachpaß bediente. Post war mit in den Strafraum aufgedrückt, nahm die Felle mit direktem Schuß an und Partler hatte keine Abwehrchance. In der Folge noch einige reibene Abwehrchancen. In der 22. Minute, nach einem Paß von Schröder im Alleinangriff Koch unpassend und über Partler den Ball ins OTT hob, zu einem überraschenden 2:1. Dann schied Post aus. Klug kam ins Spiel und war seiner Aufgabe als rechter Läufer kaum gewachsen. Übertrabend das 2:2 in der 34. Minute. Der Hug spielte ein gutes Spiel, Eberle auf der Stelle den Ball leicht zum Linksaßen Maunz abspielen ließ, der mit einem nicht gerade harten Schuß das 2:3 erzielte. Die deutsche Elf ließ immer mehr nach. Der Zusammenbruch ging völlig verloren. In der 51. Minute stand der Linksaßen Maunz völlig frei, so daß er leicht das 2:2 erzielte. Zwei Minuten später gab es bei einem hoch in den Strafraum gestellten Ball nach ein deutsches Tor, aber Schiedsrichter Helpe-Dienmark hatte durchaus richtig das Paß von Schröder gegen Partler gesehen und entschied auf Freistoß. Die letzte Viertelstunde flachte mehr und mehr ab und man warf sie vergeblich auf einen Generalangriff der deutschen Elf, die aber nicht mehr die Kraft hatte, um gegen die stabile Schweizer Abwehr sich durchzusetzen.



Beim letzten Pokalspiel in Karlsruhe, VfB Mühlburg — Singen, tor Lückenlosen Kunkel der gefährlichste Stürmer, hatte aber mit seinen Schüssen reichlich Pech. Auch hier hatte er zwar einen Bombenschuß abgefeuert, aber nur die Quertüte getroffen.

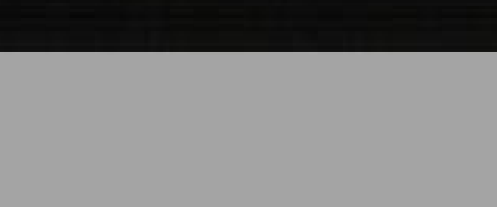
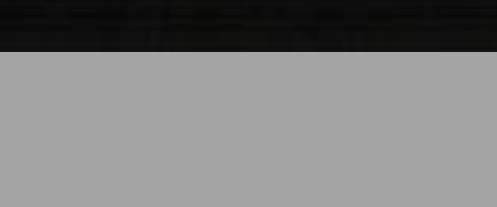
## DFB meldet zwanzig Spieler

Der deutsche Fußball-Bund hat fristgemäß seine sämtliche Meldung für das olympische Fußballturnier abgegeben. Die Bestimmungen lassen die Benennung von 20 Spielern zu und von diesem Pool hat der DFB um allen Eventualitäten vorzusehen, Gebrauch gemacht.

Benannt wurden: Schönbeck (Hesseln), Besch (TuS Lütke), Eberle (Ulm 05), Jäger (Gronau-Berger SC), Wittig (VfL Neustadt), Post (Rheider SpV), Sommerfeld (Phönix Karlsruhe), Schäfer (Sportf. Singen), Kirk (Werder Bremen), Gietner (VfL Osnabrück), Hinterstocker (Traunstein), Mauritz (Fortuna Düsseldorf), Stollenwerk (Düren 99), Zeiler (FC Bayern), Schröder (Bremen 1898), Klug (Sierstedt 06/07), Ehrmann (KFV), Bogert (Wormatia Worms), Breh (Konstanz) und Schuster (Eisenberg).

## Olympia-Kandidaten im Fechten

Für die Olympischen Spiele in Helsinki hat der Deutsche Föderationsrat folgende neun Fechter benannt: Dams, Hoyer, Lilo Allgayer (Frankfurt), Herron, Florent, Norman Casmir (Frankfurt), Julius Eiseacker (Frankfurt), Kurt Wahl (Regelstadt), Erwin Rohrer (Hannover), Bälzel, Hans Eiseacker, Richard Lieberer (Hannover), Hans Esser (Düsseldorf), Willi Fischer (Frankfurt), Degen: Erwin Krügel (Frankfurt).





**Fortsetzung von Seite 3**  
 seit 8:35 Minuten und die Zwischenzeit für 1900 m war 22:54,8 Minuten. Völlig locker lief der Sechszehner sein Rennen allein nach Hause und hatte zum Schluss bis auf den Münchner Eberlein alle Läufer überholt. 1. und Deutscher Meister: Herbert Schädle (Solingen) 30:23 Minuten, 2. Eberlein (München) 31:56,6 Minuten, 3. Keller (SCC Berlin) 37:30,8 Minuten, 4. von Hanu-Kröger (Düsseldorf) 37:54,4 Minuten.

Im 400-Meter-Rennen der Männer ging der Nürnberger Karl-Friedrich Hahn, der auf der Außenbahn lief, sehr in Führung, mußte sich aber auf dem letzten 700 Meter der schärferen, Varianzmeisters Willi Geister (Krefeld) erwehren, und Deutscher Meister: Hans (Nürnberg) 47,0 Sekunden (Deutsche Jahresbestzeit), 2. Geister (Krefeld) 47,7 Sekunden, 3. Bonah (Bremen) 48,8 Sekunden, 4. Kupperts (Koblenz) 48,8 Sekunden.

**Helga Klein lief 200 m in 34,5 s**  
 Mit 34,5 Sekunden, nur ein Zehntel über dem deutschen Rekord von Käthe Krauß aus dem Jahre 1933, gewann Helga Klein die 200-m-Meisterschaft der Frauen vor Maria Sander-Domagalla. Helga Klein kam gut vom Start weg, obgleich sie Außenbahn hatte, und hielt einen knappen Vorsprung vor der auf der dritten Bahn laufenden Doppelmeisterin Maria Sander-Domagalla bis ins Ziel, und Deutsche Meisterin Helga Klein (SC Mannheim) 34,5 s, 2. Maria Sander-Domagalla (Dinslaken) 34,8 s, 3. Karin Feiring (MTV München) 35,5 s, 4. Christel Neukirch (Preußen Krefeld) 35,8 Sek.

Die weiteren Meisterschaftsteilnehmer waren: Dreisprung: 1. und Deutscher Meister Bodemann (Wolfsbühl) 14,69 m (deutsche Jahresbestleistung), 2. Trovack (Wendeb) 14,40 m, 3. Wanzel (München) 14,20 m, 4. Strohschneider (Cuppenberg) 13,90 m. — Stabhochsprung: 1. und Deutscher Meister Orlt (Koblenz) 4,09 m, 2. Stübrik (München) 3,90 m, 3. Thewes (Köln) 3,80 m, 4. Landhöflich (Krefeld) 3,80 m. — 100 m: 1. und Deutscher Meister Eberlein (München) 1,57 m, 2. Gerschler (Freiburg) 1,54 m, 3. Schmückle (Ulm) und Stöckelmann (Gmünd) 1,54 m. — Speerwerfen Frauen: 1. und Deutsche Meisterin Julia Krüger (Berlin) 44,95 m, 2. Dr. Hausenwein (Nürnberg) 43,94 m, 3. Müller (Koblenz) 43,91 m, 4. Mayer (Stuttgart) 44,00 m.

Zum Abschluß der 32. Deutschen Leichtathletikmeisterschaften verließ der Präsident des Nationalen Olympischen Komitees, Dr. Karl Ritter von Hall, den vor zwei Jahren gestifteten Rudolf-Harzig-Gedächtnis-Wanderpreis an den Münchner Hermann Eberlein. Der Preis der 1900 an Alfred Dempsert (Stuttgart) und 1901 an Karl Wolf (Karlsruhe) verliehen worden war, wird alljährlich dem würdigsten Vertreter der Meisterschaftswettkämpfe überreicht.

Vor den zur Schlußfeier angetretenen Teilnehmern erklärte Vizepräsident Eberlein in einer kurzen Rede, er habe sich in vergangenen Jahren gesprochenes Wort erneut bestätigt gefunden: „Der deutsche Sport ist wieder da.“ Er wüchste die Aktiven abschließend alles Gute für die Olympischen Spiele, die dem Deutschland und der Niederholung der Flagge des Deutschen Leichtathletikverbandes durch die 32. Deutschen Meisterschaften offiziell beendet.

### Favoritensiege in den letzten Pokalspielen

In der Gruppe III stand der VfB Mühlburg schon seit dem vergangenen Sonntag als Meister und Endrundenteilnehmer fest. Da sowohl VfB Mühlburg als auch 1. FC Pforzheim und FC Freiburg ihre Spiele gewonnen, änderte sich an der Platzierung der Vereine nichts. Mit seiner Niederlage des ASV Durlach in Freiburg wurde der ASV Durlach in Freiburg zum stärksten Widerstand gestraft.

VfB Mühlburg	10	23:19	18:4
1. FC Pforzheim	10	20:15	13:7
FC Freiburg	10	15:10	11:9
FC Siongen	10	15:17	8:13
ASV Durlach	10	10:17	7:23
FV Offenburg	12	18:24	8:28

### VfB Mühlburg — 04 Siongen 1:0 (1:0)

Am gleichen Tag, da der unerwartet verlorene 1. Vorwettbewerb des VfB Mühlburg beigestellt wurde, beendete der VfB Mühlburg die Pokalspiele mit einem wenig überraschenden 1:0-Sieg über den Zweitligisten Siongen 04. Das Spiel, das in der ersten Hälfte für die Dause einer Minute, die dem Gedächtnis an Felix Ritterberger gewidmet wurde, wie eine Höhepunkte auf und im vor allem am Veranlasser des beiderseitigen Sturmregens. Bei Mühlburg war der Innenstürmer Schäfer — Danneberg — Groß ein völliger Ausfall. Es gab niemand der Läufe in diesem Angriff hätte bringen können und so verpuffte die Einzelaktionen, die die beiden Abwehr- und Mittelfeldspieler, die beide abwehr- und gut spielten, zunächst in Kugel und Traub steckten, meist wirkungslos. Auch bei den Außenläufern Max Fischer und Oer zeigten sich Schwächen im Spiel, die nur in der Abwehr, wo weder allerdings der für Adambkiewicz eingesetzte Große als Stopp-er für keine allzuwichtige Aufgabe gestellt wurde.

Denn auch die Gäste aus Siongen, die durch größeren Spielplatz ihr technisches Manko ausgleichen, hatten eine ungeklärte Sturm — eine, in der vor der Halbzeit nur der schnelle Rechtsaußen Schroll und nachher der Halblinke Lehmann konnten. Bei der Mannschaftheit war die Linkerseite Zamin, Berger, Jochimski, Weber im Tor rettete durch schnelle Paraden das knappe Ergebnis, hatte allerdings einige Male viel Glück, als Bombenschüsse von Kunkel an die Latze und an die Pfosten knallten.

Das Spiel begann überaus schnell, bis aber sehr bald ein Flanierball, und zwar auf beiden Seiten. Ein facher Flanierball von Traub schuf die erste gefährliche Situation im Sionger Strafraum, wurde aber vom gesamten Mühlburger Innenring vereitelt. Auf der Gegenseite verlag Mittelstürmer Lauer in der gleichen Situation seine große Chance, als er, von Große nicht gedeckt, den Ball über das Tor hob. Mühlburger Sturm wurde nur gefährlich, wenn Kunkel oder Traub den Ball vor das Tor trugen. In der 34. Minute fiel das einzige

### Felix-Ritterberger-Wanderpreis gestiftet

Im Auftrage des neuen Karlsruher Oberbürgermeisters Günther Klitz gab Bürgermeister Dr. Guttenkunst während der Beisitzung des vereinigten 1. Vorsitzenden des VfB Mühlburg, Felix Ritterberger, die Stiftung eines „Felix-Ritterberger-Wanderpreises“ bekannt, als Zeichen des Dankes der Stadt Karlsruhe, an deren sportlichem und öffentlichen Leben Ritterberger immer wieder Anteil genommen hat. Der Wanderpreis erhält alljährlich die beste Karlsruher Volksschulmannschaft.

### Der Tag der Spiele nach schönem Zusammenstoß

Am Tag der Spiele, als Traub nach schönem Zusammenstoß mit Danneberg ein Kugel in die Mitte flanke, der mühelos erstickte konnte. Bis zur Pause waren es nur noch drei Kunkelschüsse, die nach Tor rochen, aber knapp das Ziel verfehlten oder von Weber unschuldig gemacht wurden. Auch in der zweiten Hälfte hatte Kunkel verschiedene Schußchancen. Einige Male kam Siongen dank des klugen Außenbauspieler seiner Schlußspieler gut auf, aber der Sturm war im Schließen zu unentschieden. Rudi Fischer hatte Glück, als Lehr ihn überprüfte, den Ball aber knapp über die Querlinie hob.

Der 23jährige Schwedische Eisenmann-Mannmann, dem kein Fehler unterließ, war der beste Mann auf dem Spielfeld.

# Ewald Kluge wurde neuer Eilenriede-Meister

Tagesbestzeitsieg auf der 3-Zylinder-DKW — Thorn-Prikker und Knees Klassensieger — Gablenz auf dem dritten Platz

Das schon 1924 zum erstmaligen in Stadtpark von Hannover ausgetragene Eilenriederennen erlebte am letzten Juniabend seine neuzeitliche Wiederholung. Praktische Hochwasserwerte und der Start der gesamten deutschen Fahrerwelt, die in sämtlichen Solo- und Seitenwagenklassen ein weiteres wichtige Meisterschaftspunkte klopften, bewirkte einen neuen Rekordsturz. Schon um sieben Uhr morgens, als das erste Rennen gesteuert wurde, hatten sich weit über hunderttausend Motorfanspenden zu beiden Seiten der 4,2 km langen Dreieckstrasse eingefunden. In Rekordweise waren auch die Fahrer selbst, die ihr Bestes gaben und im Kampf um Führung und Punkte neue Bestzeiten an laufenden Band erzielten. Der Überraschungssieger des Tages wurde Altmeyer Ewald Kluge, der zum ersten Male von dem Stadtparkstadion Siegfried Wünsche die neue Dreizylinder-DKW in der 250-cm-Klasse zum Sieg führte, dabei mit 126,5 km/h Tagesbestzeit erzielte und auch mit 121,6 km/h eine genau so schnelle Rekordrunde fuhr wie im letzten Rennen des Tages der Hocke-Werk-Werker Manfred. Das Rennen diesmal durch 2500 vorüberführenden vier Runden, der Polizei- und etwa 20 Kilometer Maschendraht begann gesteuert war, konnten die festgelegten Starterfelder erfüllt werden und zwar in den Soloklassen jeweils von 13 auf 20 Fahrer und in den Seitenwagenklassen von 10 auf 14 Konkurrenten. Das geschah durch die schönen Felder, wobei die sogenannten „Flaschen“ von vornherein ausblieben.

### H. P. Müller auf Mondial siegte

Vom den neuesten Fahrern, die das Rennen der 250-cm-Klasse über 20 Runden — 84 Kilometer aufnahmen, ging der sechsfache deutsche Meister H. P. Müller, Ingolstadt, auf der italienischen Mondial, von der er die neueste Ausgabe besitzt, sofort in Führung. Lediglich die NSU-Werkerfahrer Dalker, Hoffmann und Lutenberger konnten das von ihm vorgelegte Tempo annähernd halten. Hoffmann fuhr sogar mit 104,5 km/h einen neuen Rekord für diese Klasse, mußte sich aber schließlich doch hinter dem NSU-Fahrer Dalker mit dem dritten Platz begnügen. H. P. Müller aber verbesserte mit 112,7 km/h den alten Klassenrekord von 91,5 ganz beträchtlich.

### Thorn-Prikker gewinnt die 250-cm-Klasse

Der Meisterschaftslauf der 250-cm-Maschinen mit vierzylinder Startern, die dreißig Runden — 144 Kilometer abzuschließen hatten, wurde schon von der zweiten Runde durch den Godesberger Thorn-Prikker auf Guzzi angeführt. Hinter ihm gab es erbitterte Kämpfe um die nächsten Plätze zwischen dem auch hier gestarteten NSU-Fahrer Dalker und Hoffmann. Leider hatte Gablenz auf seiner Horex schon gleich nach der Startrunde Boxen aufgefunden, wodurch er ziemlich ausfallend zurückfiel. Ein weiterer Favorit Ewald Kluge kam als Letzter vom Start und ebenso erging es dem Freiburger Kicker, der zum erstenmal ebenfalls auf einer Fabrik-NSU kam. Vom 14. Platz aber konnte Kluge sich doch wieder auf die dritte Stelle vorarbeiten. Bei der Verfolgung des unan-

geführten führenden Thorn-Prikker verbotste Dalker zum Rundenrekord von 122,8 km/h auf 124,6 km/h zu verbessern, und ihm zum Schluss doch noch beträchtlich nahe zu kommen. Denn Thorn-Prikker, der mit 121,6 km/h also ebenfalls neuer Klassenbestzeit siegte, lag im Ziel nur 13,2 Sek. vor dem NSU-Mann, während Hoffmann, ebenfalls auf NSU, den dritten Platz belegte. Wünsche auf der Werks-DKW mußte sich von dem Privatfahrer Gehring auf Motorgang nach auf die fünfte Stelle verweisen lassen.

### DKW vor Horex

Dafür beherrschten die neuen Dreizylinder-DKW-Maschinen das Rennen der 250-cm-Maschinen. Der zunächst führende Roland Schnell auf Horex machte schließlich die beiden Autonomiefahrer Kluge und Wünsche an sich vorbeiziehen lassen, wobei Kluge, der zunächst im Hinterfeld auftrat, ebenfalls einen schnelleren Rundenrekord von 121,6 km/h auf 126,5 km/h aufstellte. Neben diesen drei deutschen Neukonstruktionen konnten sich diesmal die in großer Zahl gestarteten englischen Maschinen unserer Privatfahrer nicht durchsetzen, d. h. als Bester landete ein vierstelliger Heiß-Abgänger auf Velocette, mit 122,1 km/h und der Offenbacher Zeller auf A75 122,7 km/h.

### Knees nicht zu schlagen

Das einjährige Rennen des Tages wurde der Meisterschaftslauf der 250 cm Solomotoren. Hier führte zwar der Horex-Werkerfahrer Schön nach der dritten Runde knapp vor den Nortonfahrer Knees, doch hier gab es durch die Mannschaften der beiden Fahrer keine Positionenänderungen. Die Spitzenreiter Knees und Schön blieben bis zum Ende des Rennens auf den ersten beiden Plätzen.

### Stachel/Beer in der 250-cm-Klasse

Dramatisch verlief das Rennen der 250-cm-Gesamtklasse, denn hier gab es durch die Mannschaften der beiden Fahrer keine Positionenänderungen. Die Spitzenreiter Stachel und Beer blieben bis zum Ende des Rennens auf den ersten beiden Plätzen.

Der Knees und Fuh-Baden-Baden. Seine Werkerkollegen aber, vorweg Schmitt, der schon nach der Startrunde an der Boxe halten mußte und auch Kurt Maschke, dessen Motor immer unansehnlicher lief, nachdem er mit 121,6 km/h genau Klasse Rekordrunde gefahren hatte wie die Kluge mit der Dreizylinder-DKW schon erzielt hatte, mußten sich schließlich geschlagen begeben. Nach der 21. Runde schon gab es keine Positionenänderungen mehr, d. h. Knees, der mit einem Gesamtdurchschnitt von 124,9 km/h siegte, lag zu dieser Zeit bereits klar vor Schön auf der neuen Zweizylinder-Horex, der mit 22 Sekunden Rückstand auf einen Durchschnitt von 124,5 km/h kam, während Fuh, Baden-Baden, auf Norton mit 123,8 km/h in erheblichem Abstand vor dem BMW-Privatfahrer Neite-Chemnitz (121,8) und Lamprecht, Hohenkirchen, (121,4) noch ehrenvoller Darter wurde.

### BMW bei den Seitenwagen

Die zwischenzeitlich ausgetragenen Meisterschaftsläufe der Seitenwagenfahrer brachten in der Klasse bis 500 cm zunächst einen sehr schiefen Zweikampf zwischen Noll-Kirchheim auf BMW und Böhm-Nürnberg auf Norton. Aus dem Hinterfeld gestellte sich hierzu noch Eberlein-Katzenang, ebenfalls auf BMW, und unter diesen drei Fahrern wurde schließlich das Rennen entschieden. Noll konnte mit seinem Beifahrer Cron den alten Klassenrekord von 102,5 km/h auf 112,4 km/h verbessern. Eberlein mit Beifahrer Säuer auf BMW belegte mit 111,9 km/h und acht Sekunden Vorsprung vor Böhm auf Norton den zweiten Platz.

### Stachel/Beer in der 250-cm-Klasse

Dramatisch verlief das Rennen der 250-cm-Gesamtklasse, denn hier gab es durch die Mannschaften der beiden Fahrer keine Positionenänderungen. Die Spitzenreiter Stachel und Beer blieben bis zum Ende des Rennens auf den ersten beiden Plätzen.

## Kölner Achter geht nach Helsinki

Spannende Kämpfe bei den Deutschen Rudermeisterschaften in Duisburg

Bei herrlichem Sommerwetter und einem Besuch, der den Rahmen der bisherigen Meisterschaften hier in den Schälten stellte, wurden am Sonntagmorgen in Duisburg die Rudermeisterschaften der deutschen Ruderer mit dem Vierer 8 m. eröffnet. Bis 100 m blieb das Feld geschlossen zusammen. Dann schoben sich in erbittertem Zweikampf die RG Fürstheim/Rüsselsheim und der TSV/Verfolger DHC Hannover mit Luftkutsch nach vorn. Bei 1000 m hatte sich der TSV/Verfolger, dem Fische, Iringenscheidt und Fische, bei mehr und mehr zurück. Zum 4. Male seit 1948 war damit der Meister wieder genau zur richtigen Zeit in hervorragender Form und die gleiche Besetzung, die auch die drei vorhergehenden Meisterschaften gewonnen hatte, sicherte sich zum viertenmal den Titel.

In Zweier 8 m konnte sich als erster der RV Gelenkbrücken aus Siongen bis 400 m geschlossenen Feld freimachen, um durch Zwischenstürze bis 1200 m seine Führung auf zwei Längen auszuweiten. Bommberg und Ebdhöflich behielten diesen Vorsprung immer weiter aus und erzielten schließlich nach 7:32,8 Min. eine erstrangige Titelverleihung. 2. Seindlerfelder RV Siongen, 3. Durlach, 4. Durlach, 5. Durlach, 6. Durlach, 7. Durlach, 8. Durlach, 9. Durlach, 10. Durlach.

Der Vierer schon eine Überraschung angekündigt, als bei 500 m Länge (Frankfurt) mit über einer Länge vor dem Favoriten Beck (Samburg) lag, der stark mit Hipper (Konstantz) und Kees (Samburg) an der Spitze, an sich aber mit ständigem Zwischensturz nicht nur an den führenden Länge heran, sondern bis 1200 m mit einer Länge, später mit anderthalb Längen in Front, während Hipper, sich verstand, bis zu fünf Längen zurückfiel. Die ständigen Zwischenstürze hatten Länge, annehmend zu stark, so verlor, denn der Frankfurter lief mehr und mehr ab. Beck hielt die Spitze und Hipper schob sich an Länge heran. In einem tollen Endkampf kam der jüngste Teilnehmer dieses Dreierfeldes, Hipper, verdrängt, an den führenden Beck heran, der sich erst auf den letzten 50 m wieder mit einem Länge freimachte und seine zweite deutsche Meisterschaft im Einer erlangen konnte. 1. Beck (Hamburg) 8:04,4; 2. Hipper (RV Neptun Konstantz) 8:12,1; 3. Lange (Germania Frankfurt) 8:23.

Eine Überraschung gab es im Vierer 8 m, der ebenfalls die Leistung von Fürstheim/Rüsselsheim geschickt wird. Der RV Kassel siegte mit zwei Längen Vorsprung. ETUF Kessen war vom Schlusspurt so erschöpft, daß es eine Bootlänge vor dem Ziel aufgab.

Der Doppelvierer wurde zu einem zweiten Triumph für den Hamburger Waldemar Beck. Zusammen mit Gerhard Füllmann ruderte er seinen zweiten Meisterschaftstitel. RC Asenmann Hamburg behielt zum Sieg vor noch ein Schilling. Voraussetzlich dürften aber doch die Hamburger Hansen/Jungnickel nach Helsinki fahren, da ein Doppelstürmer von Waldemar Beck bei dem Olympischen Spielen kaum in Frage kommt. Entschieden war die Leistung von Fürstheim/Rüsselsheim. Obwohl Wilke sich hinsichtlich auf den Doppelvierer konzentrierte und auf den Einer verstellte, fehlte ihm, der erst seit drei Wochen mit Wagner getrieben ist, die Erfahrung.

Die Neubesetzung im Zweier 8 m, 84 mit Manchen/Rainhold (Vogelscher RV), die durch groß beachtet war die Leistung von Fürstheim/Rüsselsheim. In Frage stand, ob sie sich in der großartigen Form, die sie im letzten Vorwettbewerb RV Vegauk vor dem Titelverteidiger Duisburger RV.

Klein 1877 oder Fürstheim/Rüsselsheim, das war die große Frage im letzten Meisterschaftsrennen.

### Der Achter in Duisburg

Der Opladter ließ sich auf kein Experiment mehr ein. Bei den letzten Regellen wurde versuchsweise ein Steuermann ergreifen, der die beiden im Boot lag, was sich aber nicht bewährte. Das Boot, das ein neues Boot angeschafft, das naturgemäß etwas schneller war als sein altes und die Mannschaft umbestet, um sie noch stärker zu machen. Georg v. Opel war auf Platz drei und für Luck ruderte Hühmann, ein in Frankfurt studierender Rudersportler. Kölns Achter ging mit der gleichen Mannschaft im Rennen, die in diesem Jahr schon sechs Siege über Fürstheim/Rüsselsheim herausgeholt hatte. Es wurde ein dramatischer Zweikampf der beiden großen Deutschen Achter. Der Opel-Achter übernahm zunächst die Führung bei 700 m setzte sich jedoch Köln 1877 mit über-Schlag an die Spitze und hielt diese Schlagzahl auch bei 1000 m. Der Vorsprung gegenüber Fürstheim/Rüsselsheim betrug eine Länge trotz. Obwohl Fürstheim nun ebenfalls auf vier Schlagzahl überwechselte, konnte Köln seinen Vorsprung auf eineinhalb Längen ausweiten und die Führung bis ins Ziel behaupten. Damit dürfte sich Köln 1877 mächtig die Helsinki-Medaille gesichert haben.

Im Fünfer-Kleiner über 1000 m wurde Ingrid Schöler (RV Duisburg) in 4:28,9 Minuten deutsche Meisterin vor Hanna Beibröhm (RC Wilhelmshaven) in 4:37,5 Minuten und Gerda Riemüller (RC Witten) in 4:42,3 Minuten.

## Derby-Favorit Grenzbock von Mangon geschlagen

G. Streit holte seinen 7. Derby Sieg — Eleganz und Prominenz in Hamburg-Horn

Der Derbytag 1952 wurde am Sonntag auf der traditionellen Bahn von Hamburg-Horn der Waldgrüner Mangon unter Jockey G. Streit. Der Favorit Grenzbock (Geist/Harenberg) erzielte unter H. Lommatzsch nur auf dem zweiten Platz. Um den dritten Platz gab es ein interessantes Rennen zwischen Brillant (W. Vasse) und Julius Caesar (O. Schmidt).

Das 8. Deutsche Derby, alljährlich Ende Juni, Anfang Juli Höhepunkt des deutschen Pferdesports, war auch am Sonntag wieder bei Streit im Rennen in Hamburg-Horn vor 40.000 Zuschauern ein grandvolles Ereignis. Neben den sportlichen Kämpfen auf dem Rasen wurde die Mode der Damenwelt bewundert.

Die Männerwelt erschien, bis auf die zahlreichen Offiziellen der Hamburger Rennclubs, die aus Anlass der 100-Jahr-Feier ihres Klubs feierlich schwarz oder mit kurven Jacken und gestreifter Hose (gelber Streifen) und dunklen Anzügen. Die Bekleidung war vorwiegend korrekt und angemessen. Die Kravatten-Farben waren hauptsächlich beige und silber.

Der Sieger des Henckel-Rennens, Mangon, unter Gerhard Streit, gewann leicht mit zwei Längen gegen Grenzbock, Brillant und Julius Caesar. Für das Geisteswörter war der Erfolg von Mangon der sechste Derby-Sieg, für Jockey Gerhard Streit der vierte.

### Der siebente Erfolg in Deutschland wertvollster Dreijährigenpferd

Die Spannung erreichte ihren Höhepunkt, als mit der besten Dreijährigen im Führer erschienen. Das Geisteswörter mußte schweren Herzens auf die Teilnahme der Stufe Ja verzichten, die wegen einer fibrigen Erkrankung nicht laufen konnte.

Der Start verlief glatt und aus dem geschlossenen Feld raste vor dem Tribünen der Kopf von „Glockner“ vor „Gauer“, „stani“ und „Grenzbock“ hervor. Bei dieser Reihenfolge blieb es bis zur Gegenrunde, wo sich „Gauer“ an die Spitze setzen konnte. Im Finish zeigte sich dann „Mangon“ als das stärkere Pferd. Er siegte sicher mit zwei (richtigen) Längen vor „Grenzbock“, während drei Längen zurück sich noch der mächtig aufkommende Eriehornt „Julius Caesar“ mit dem siebenten Derby-Sieger Otto Schmidt im Sattel den dritten Platz im toten Rennen mit „Brillant“ (Stall Stahl und Eisen) neben konnte. Blister gestieg, folgten vier Längen zurück „Alko“ (Geist/Waldried) und „Juchow“ (Geist/Frahn) vor dem Rest des geschlagenen Feldes.

Der Tote lautete folgende Quoten: Sieg Stallweite Waldried 20:10, Platz Mangon 12:10, Grenzbock 12:10, Brillant 11:10, Julius Caesar 7:10. Einlaufquote Mangon vor Grenzbock 70:10.

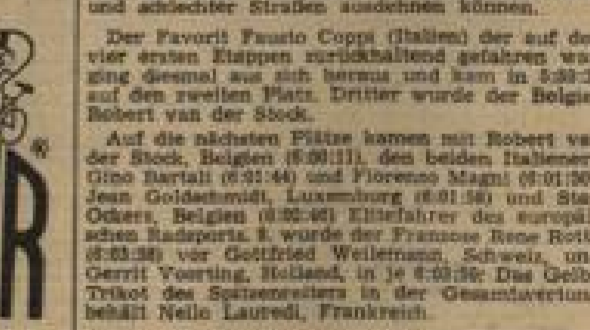
### Tour bisher ohne Sensationen

Favoriten bleiben noch reserviert — Lauredi führt weiterhin die Spitze

Die ersten Etappen der Tour de France bieten das gleiche Bild wie in den vergangenen Jahren. Auch die erhabenen Begünstigten konnten die Taktik der großen Favoriten nicht ändern, die im Flachland verhalten fahren, um dann in den Bergen, die entscheidenden Vorsprung herauszuholen. So kamen die Coppi, Bartali, Robbo und Ockers auch auf der vierten Etappe von Buzon nach Bobotte 7 Minuten hinter dem Tagesieger Pierre Molinari (Frankreich) in gleicher Zeit an. Damit blieben die „vier Ase“ im Gesamtklassement weiterhin gemeinsam auf dem 1. Platz. Nello Lauredi, der Träger des gelben Trikots, erreichte das Ziel ebenfalls in dem 35 Fahrer starken Hauptfeld und verteidigte damit seine Führung mit 11 Minuten Vorsprung vor Molinari.

In Neuchâtel im Bray, 44 km von Start in Bern, hatten sich der 113 Fahrer Carlo Lastrucci (Schweiz) und die beiden Nordfranzosen Ahmed Kellali und Marcel Zelazo 25-Sek. vom Feld freigeschafft. Später ging jedoch eine siebenköpfige Gruppe in stütziger Fahrt an die Spitze und hatte unter Führung von Lucien Lazarides (Frankreich), Molinari und Alfredo Martini (Italien) der 96 Mann starken Verfolgergruppe, in der sich auch Favorit Fausto Coppi (Italien) befand, in Arzo — 80 km vor dem Etappenziel — 6 Min. abgehängt.

Molinaris gelang dann ein Ausreißversuch, der ihm den schönen Erfolg einbrachte. Die weitere Platzierung auf der vierten Etappe: 1. Achille Roland (Frankreich) 6:26:45; 4. bis 10. in derselben Zeit Robert van der Stock (Belgien), Florenzo Magni und Andrea Ceresa (Italien), Alex Cagna (Belgien), Maurice Quantin und Lucien Lazarides (beide Frankreich) und Jean Goldschmidt (Luxemburg). Er wurde der Holländer Jan van Breesem (6:28:48) vor seinem Landsmann



## Handball-Vorschlußrunde gestartet

Bereits der erste Spieltag der Vorschlußrunde um die deutsche Handball-Meisterschaft der Männer brachte eine kräftige Überraschung. Blau-Weiß Bad Geyrhausen schuf in Gruppe I mit einem 11:0 (6:4) über den westdeutschen Meister TuS Lintfort das neue Vordruck über Pforzheim zum zweitenmal in der diesjährigen Endrunde die Sensation. Nach der Lintforter Niederlage scheint die Lage in Gruppe I, in der man dem westdeutschen Meister eine gewisse Favoritenstellung einräumen mußte, wieder völlig offen. TuS Lintfort hat noch die Chance, durch einen Heimsieg über die SG Dietzenbach, die sich mit einem 12:4 (3:3) über den TV Hasse-Winterbek als letzter Teilnehmer für die Vorschlußrunde qualifizierte, verlorenen Boden wieder gutzumachen. Oerzhausen aber wird es sehr schwer haben, in Dietzenbach zu gewinnen, und es wäre keine Überraschung, wenn alle drei Mannschaften nach Abschluß der einfachen Runden punktgleich lagen.

In Gruppe II hatte der HSV Mühlheim mit einem 12:0 (8:2) über FA Göttingen den erwarteten guten Start. Das Qualifikationsspiel um die Teilnahme an den Gruppenentscheidungen zwischen der SG Dietzenbach und dem TV Hasse-Winterbek wurde in Offenbach von Dietzenbach mit 2:5 (0:3) gewonnen.

### TV Edingen badischer Jugendmeister

In Offenbach fand das Endspiel um die badische Jugendmeisterschaft im Handball zwischen dem nordbadischen Vertreter TV Edingen und dem mittelbadischen Meister TV Neudorf statt. Nach einem 11:4-Halbzeitstand gewann der TV Edingen 17:9 und sicherte sich damit den Meistertitel. Der Sieg war in dieser Höhe verdient, da Edingen Angriff weitaus zügiger spielte und so immer wieder verstand, die Verteidigung Neudorfs auszu-

### SV Aistertal Handball-Frauen-Meister

Durch ein 4:3 (2:2) über den süddeutschen Meister VfL München sicherte sich Titelverteidiger SV Aistertal Hamburg im Augsburger Rosenaustadion zum zweiten Male den Titel eines deutschen Handball-Meisters der Frauen. Nach einem dramatischen Treffen, in dem die Münchnerinnen bis zum 3:3 jeweils mit einem Tor Vorsprung geführt waren, gelang der dreifachen Torwerferin Karstenberg mit einem wichtigen Schußwurf in der Schlussminute der Siegtreffer für ihre Mannschaft.

### Ostzone nimmt nicht an den Olympischen Spielen teil

Der Präsident des ostzonalen olympischen Komitees, Karl Edel, erklärte auf einer Pressekonferenz in Ostberlin, die Ostzone werde nicht an der Seite Westzonalenlands an den olympischen Spielen 1952 teilnehmen, meldet der sowjetisch-islamisierte ADN.

### Deutschlands Amateurboxer für Helsinki

Der deutsche Amateur-Boxverband nominierte die Sieger der olympischen Auswählungen als Vertreter Deutschlands beim olympischen Boxturnier in Helsinki. Damit werden vom Fliegerland in Helsinki vertreten: Edgar Bassel (Weinheim), Egon Schidan (Düsseldorf), Willi Boh (Heldberg), Hans Werner Wolbers (Hamburg), Herbert Schilling (Frankfurt), Günther Heidemann (Berlin), Erich Schoepfer (Witten), Dieter Wemhöner (Berlin), Karl Kleiner (Nürnberg) und Edgar Gergas (Essen).







Professor Linzenmeier siebzig Jahre

Prof. Dr. med. Georg Linze, 70 Jahre alt, ist langjähriger Direktor der Landesfrauenklinik Karlsruhe...



Nach der anstrengenden Arbeit am Operationstisch widmet sich Prof. Linzenmeier seinem Stockpferd, der Philistele.

von Geburtshelfern und -helferinnen mit zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen über theoretische und praktische Probleme der Medizin...

Sonntag der Superlative

Der gestrige Sonntag brachte mit seinem herrlichen Sommerwetter gleich eine ganze Serie von Rekordern. Das Thermometer kletterte auf 21,3 Grad im Schatten...

Margot Eisenmann

zweitbeste deutsche Akkordeonistin. Bei der Deutschen Akkordeonmeisterschaft 1952 in Mainz errang die Karlsruherin Margot Eisenmann...

Zwanzig Karlsruher

beim Seifenkist-Rennen in Ettlingen. In Ettlingen wurde gestern das diesjährige Seifenkist-Rennen für den Stadt- und Landkreis Karlsruhe ausgetragen...

Brennende Kippe verursachte Waldbrand

Am Samstagvormittag gegen 11 Uhr entstand in der Nähe des Forstortes Hardt ein Waldbrand. Ein Student der Technischen Hochschule...

Wie wird das Wetter?

Weiterhin sehr warm. Vorherige des Wettrammes Karlsruhe für Nordwesten, gültig bis Dienstag früh. Im gesamten Zeitraum heiter, aber nicht bewölkt...

„Alles Unheil kommt vom Liberalismus“

Pater Leppich begann gestern seine „Trilogie des Satans“ - Viele Tausende hörten den „Ruhrkaplan“

Ein bedeutendes Ereignis des gestrigen Sonntags war für Karlsruhe der Beginn der unter dem Titel „Trilogie des Satans“ stehenden Vortragsreihe des bekannten „Ruhrkaplans“ Pater Leppich...

gehend erklärte er, wenn der Apostel Johannes heute noch lebte, hätte man ihn längst ins KZ gebracht. Judas hätte man ihn ins Paradies geschickt...

Kirche müsse kommen, sie müsse zum Angriff übergehen, bei dem jeder Protestant mit einer Bibel als Bruder zu betrachten sei.

Jenny Tubach und Ludwig Maier im Rathausaal

Stadtverwaltung bemüht sich um Arbeit und Wohnung

Eine menschlich-herzliche Note zeichnete den Empfang aus, den die Stadtverwaltung am Samstagvormittag den beiden Spätheimkehrern Jenny Tubach und Ludwig Maier im Rathausaal bereite...

Felix Rittberger als Bürovorsteher tätig gewesen war, sprach Generaldirektor Möller letzte Abschiedsworte. Vertreter des VVB Mühlberg...

Felix Rittberger beigesetzt

Am Samstag um 15 Uhr wurde Felix Rittberger, der verdienstvolle 1. Vorsitzende des VVB Mühlberg, auf dem Friedhof in Mühlberg beigesetzt...

Ohne treue Mitarbeiter kann kein Unternehmer bestehen

Wirtschaftsminister Veit sprach zur Inbetriebnahme des Erweiterungsbau der Firma Haid & Neu

Die Inbetriebnahme des Erweiterungsbau der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe AG, vorm. Haid & Neu, jener großzügige Bau westlich der Karl-Wilhelm-Straße...

Bulach feierte mit seinem ältesten Verein

90. Gründungsfest des GV „Eintracht“ mit dritter Fahnenweihe

Über Wochenende prangten Bulachs Häuser und Straßen im reichen Schmuck von Fahnen und Girlanden zur Feier des 90jährigen Bestehens des Gesangsvereins „Eintracht“...

Kind sprang in fahrendes Motorrad

Beim Überqueren der Kaiserallee, etwa 25 Meter westlich der Scheffelstraße, sprang am Samstag um 13.15 Uhr ein sechsjähriger Junge in die Fahrbahn eines in Richtung Mühlberg fahrenden Motorrades...

Öffentliche Kundgebung der Arbeitslosen, Sozialrentner und Witwen

Der Zentralverband der Arbeitslosen, Sozialrentner und Witwen Deutschlands hat erstmals die gesamte Ortsgruppe Karlsruhe und Umgebung zu einer am Dienstag, 1. Juli, um 18 Uhr im „Kleinfanten“ stattfindenden Kundgebung ein...

KARLSRUHER KALENDER

Wohin gehen wir heute? Badisches Staatstheater. Großes Haus: 20 Uhr „Geliebte Manon“; Operette von Fred Raymond...

Seitige Veranstaltungen. Amerika-Itan: 15 Uhr Jugendfilmstunde, 18 und 20 Uhr: Eine Stunde Film für Erwachsene...

Rundfunkprogramm

Montag, 30. Juni 1952. Süddeutscher Rundfunk: 7.00 Nachrichten, Wetter, 8.00 Alte Musik, 10.15 Schulfunk...



Pater Leppich bei seiner gestrigen Rede vor der Stephanuskirche. Foto: Schlotzer

schreiber beklagte sich dabei über die drei vor einigen Wochen im botanischen Garten aufgestellten Plastiken und wollte die Meinung des Paters dazu hören...

Der Vorstand des Betriebsrates, Karl Hirschmann, sagte, daß sich Direktor Gebhardt, der an Planung und Gestaltung maßgeblich beteiligt war...

Der zweite Teil der Betriebsfeier, der unter dem Motto „Freut euch des Lebens“ stand und ausschließlich von Betriebsangehörigen gestaltet wurde...

Bulach feierte mit seinem ältesten Verein

90. Gründungsfest des GV „Eintracht“ mit dritter Fahnenweihe

Über Wochenende prangten Bulachs Häuser und Straßen im reichen Schmuck von Fahnen und Girlanden zur Feier des 90jährigen Bestehens des Gesangsvereins „Eintracht“...

Rundfunkprogramm

Montag, 30. Juni 1952. Süddeutscher Rundfunk: 7.00 Nachrichten, Wetter, 8.00 Alte Musik, 10.15 Schulfunk...

Rundfunkprogramm

Herzogenberger a. Chetredakteur: W. Baar, Chef von Dietrich: Dr. O. Baensch, 21 im Ausland; Vertretung und Wirtschaft: Dr. A. Woll, Außenpolitik: H. Bismarck...







Am 28. Juni verschied nach schwerem, tapfer ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, im Alter von 55 Jahren mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

## Dr. jur. Hermann Brandenbusch

Bezirksdirektor

In tiefem Leid,  
im Namen der Hinterbliebenen:

**Friederike Brandenbusch, geb. Breyer  
und Kinder**

Karlsruhe, Schwarzwaldstraße 27  
Dortmund-Dorstfeld, Essen, Waltrop, den 29. Juni 1952

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 1. Juli 1952, um 12.15 Uhr, auf dem Hauptfriedhof in Karlsruhe.  
Das feierliche Seelenamt ist am Mittwoch, dem 2. Juli, um 7 Uhr, in St. Michael, Karlsruhe-Beiertheim.

Unerwartet und mitten aus der Arbeit wurde unser Chef

Herr Bezirksdirektor

## Dr. jur. Hermann Brandenbusch

In seinem 55. Lebensjahr durch den Tod abberufen.

Sein Leben war Arbeit, Pflichterfüllung und Bereitschaft bis zu seiner letzten Stunde.

Wir trauern um unserem lieben Chef, dessen Andenken in unser aller Herzen fortleben wird.

Karlsruhe, den 28. Juni 1952.

Die Angestellten der

**Aachener und Münchener  
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**      **Aachener und Münchener  
Lebensversicherungs A. G.**

Bezirksdirektion Karlsruhe.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, den plötzlichen Tod unseres Geschäftsführers

Herrn Bezirksdirektor

## Dr. jur. Hermann Brandenbusch

bekanntzugeben.

Der Verstorbene hat unserer Geschäftsstelle seit vielen Jahren hingebungsvoll und treu gedient. Liebe zur Arbeit und eine außerordentlich reiche Erfahrung kennzeichneten sein Schaffen. Güte und Hilfsbereitschaft seine Persönlichkeit.

In Dankbarkeit und Verehrung werden wir sein Andenken bewahren.

Karlsruhe, den 28. Juni 1952.

**Aachener und Münchener  
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**      **Aachener und Münchener  
Lebensversicherungs A. G.**

Bezirksdirektion Karlsruhe

Die Beisetzung findet am Dienstag, dem 1. Juli 1952, um 12.15 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

O Ewigkeit, so schön  
mein Herz an dich gewöhnt,  
mein Heim ist nicht in dieser Zeit.  
(Tersteegen)

Stadt Karlsru

Durch Gottes Güte wurde unsere liebe Mutter

### Emma Deimling

geb. Geiger

nach langem, schmerzhaftem Leiden heute früh, kurz vor  
Vollendung ihres 83. Lebensjahres, still in die ewige Heimat  
abgerufen.

Bekannt gegeben  
Herrn Bezirksdirektor  
Herrn Hauptfriedhof

Karlsruhe, Erbbergstr. 4, rechts, 28. 6. 1952.

Beerdigung: Mittwoch, 2. Juli, 11.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Stadt Karlsru

\*Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben  
Mann, unseren guten Vater, Schwager, Onkel, Schwager  
und Onkel

### Friedrich Klein

geb. Ob-Tagelacker u. D.

im Alter von 78 Jahren, nach schwerer Krankheit, zu sich  
in die Ewigkeit zu rufen.

In tiefer Trauer:  
Sofie Klein geb. Neubold,  
Wilhelmine Möhle geb. Klein,  
Fritz Klein u. Frau Marie geb. Schult,  
Wilhelm Möhle, verheiratet  
und 3 Enkelkinder

Karlsruhe, den 27. Juni 1952

Beerdigung: Dienstag, den 1. 7. 1952, 13.00 Uhr, Hauptfriedhof.

Nach Gottes Willen verschied nach schwerem Leiden  
mein Herzoglicher Mann und treuer Lebenspartner, unser  
lieber Bruder, Schwager und Onkel

### Georg Trapp

Verw.-Inspektor I. B.

im Alter von 75 Jahren.

In tiefer Trauer:  
Lina Trapp geb. Kiefer

Karlsruhe, Bismarckstr. 2, den 28. Juni 1952

Beerdigung: 1. Juli 1952, 14.00 Uhr, Friedhof Davandau.

Ihre Vermählung geben bekannt

Helge Scheerer

Helga Scheerer

geb. Bauer

Homburg-Fuldaer

Travung: 1. Juli 1952, 12.30 Uhr, Friedhof Davandau

STADT KARLSRUH

Ihre Vermählung geben bekannt

Friedrich Kraft

Luise Kraft

verw. Beiert geb. Künig

Danzelle

Karlsruhe, 28. Juni 1952.

Beerdigung: 1. Juli 1952, 12.30 Uhr, Friedhof Davandau

Todesanzeige

Nach langer, schwerer  
Krankheit ist am 28. 6. 52  
meine liebe Frau, unsere  
gute Mutter

Lucia Friedmann

geb. Kötterer

für immer von uns  
gegangen.

In Namen der  
Trauernden:  
Ludwig Friedmann  
und Kinder

Karlsruhe, 28. Juni 1952

Beerdigung: Montag, 30. 6. 52  
Uhr, Hauptfriedhof

Unerwartet nach verschied  
mein lieber guter  
Freund, Bruder, Schwager  
und Onkel

Helmut Blach

im Alter von 42 Jahren.

In tiefer Trauer:  
Hilfer  
Frau Franziska Blach Witwe

Karlsruhe, den 28. 6. 1952

Beerdigung: 1. Juli 1952, 12.30  
Uhr, Hauptfriedhof

Für die große Anteilnahme  
sowie die vielen Kränze u.  
Blumenspenden, die uns  
beim Heimgang unseres  
lieben Verstorbenen

Heinrich Herzel

zuteil wurden, danken wir  
recht herzlich.

Im Namen  
aller Hinterbliebenen:

Karl Herzel und Frau

Juni 1952.

STADT KARLSRUH

Ihre Vermählung geben bekannt

Friedrich Kraft

Luise Kraft

verw. Beiert geb. Künig

Danzelle

Karlsruhe, 28. Juni 1952.

Beerdigung: 1. Juli 1952, 12.30 Uhr, Friedhof Davandau

Ihre Familienanzeige  
geht in die DRG

BAKESAGUNG

Für die richtige Anteilnahme b. Heimgang unseres lieben Vaters

August Scharf

Schweitzer u. Artist

sowie für die Kränze und  
Blumenspenden, die uns  
beim Heimgang unseres  
geliebten Vaters

Die Hinterbliebenen:

Medwig Spies geb. Scharf

Stiel u. Paul Scharf

Karlsruhe, Herenstr. 48.

Auch in

TRAUER

KLEIDUNG

die reichhaltige  
Auswahl

Wir bedienen Sie in  
Kürzester Zeit

MODEHAUS

Vetter

KARLSRUHE

Brutschleier

Brautkränze

HUT-HUMMEL

Kolsenstr. 12-17

Mißmutig - ?

Wie oft trägt man gelbe  
Darmfunktion Schuld daran. Es wird  
viel zu wenig beachtet.

Dr. Schieffers Stoffwechsellatz

schafft wirksame Abhilfe, denn es  
reingt Darm und Körperseite und  
macht wieder hoch und aufgeräumt.

Orig. Preis DM 1.25, Doppelpackung DM 2.50

in allen Apotheken und Drogerien

MOHTBLANC

Fachwerkzeug Pelikan

211-Reparaturdienst

Obere  
Waldstr. 46

AMECK

Der Pelikan-Experte

Schweißen von Aluminium

und Gruppierarbeiten

Schweißarbeiten Herr. Deghauer,

Heinrichstr. 15 - Telefon 5195

Sucher 7. L. Dingler

Sonder-Angebot

in 1952er-Weinen:

Burwälder Schloß, Riesling

in feiner Blase - Gr. Fl. 1.50

Edelheimer Rotwein

mit feiner mit aller

Würze - Gr. Fl. 1.50

Feiner große Auswahl in  
deutschen und ausländischen Weinen!

Obst-Sekt für Bowlen

1/1 Fl. 3.50

Drogerie GÜNTHER

Fähringerstraße 33

POLSTER-KAISER

Kauf Sie die Kaiserpolster!

Am besten bei Kaiser-Güter

Amalienstraße 47

steht fest!

Jedemmal Rosenthal

OPTIK-FOTO Kriegstr. 76

Vermittlungen

Zum Kettner

Karlsruhe Hauptbahnhof

Der beliebte Brauereiauswahl

Kornbierauswahl

12 Tage Kleinwasserteil ab DM 27,-

10 Tage Italien ab DM 127,-

14 Tage Jugoslawien ab DM 228,-

alles enthalten, Reisebüro Kottmann, Pfm. Amalie, bei Karlsruher  
Berliner Allee 28, Dienstag und  
Freitag von 10-20 Uhr.

Reisebüro

MASSET

Fahrer: E. Tel. 2388

Die große Erfolgslauf

14 und 17. Fahrt in diesem Jahr

in die Schweiz

Schweizer Berg-  
und Seefahrt

11. 7.-12. 7. / 10. 7.-11. 7.

Fahrtpreis DM 34,-

Die Fahrt kostet mit Kammerkiste

durchgeführt werden. Anmelde-

schluß 14 Tage vor Abfahrt bei:

Papierhandlung Höge, Rhe-

in, Kaiserstraße 11, Telefon 2228

# EINKOCHEN

kostet Geld, achten Sie daher beim Einkauf Ihrer sonstigen Bedarfsartikel auf unsere billigen Preise

Polo-Blusen mit Brustband, in schönen Farben, mit Reißverschluss, ab Gr. 36-50	2.95	Da.-Kittelschürzen mit zwei aufgesetzten Taschen und Gürtel	4.95	He.-Taschenuhr 1/2 Jahr Garantie	6.80
Damen-Garnitur aus gutem Kaschmir, versch. Muster, in rot und blau	1.85	Streifendamast mit schönem Seidenglanz, 130 cm breit	2.85	Da.-Sandaletten versch. Modelle und Farben sowohl 9.25 und 11.50	8.80
Trägerschürzen aus gutem Kaschmir, versch. Muster, mit Tasche	1.78	Wachstuchschürzen ca. 115x115 cm, in Blumen- muster	2.75	Arbeitschusen aus feinem Oliv-Grüdel-Stoff schwarz, Art. mit großen auf- gesetzten Werkzeugtaschen	9.80
Ki.-Badeanzüge Gr. 36-54, in blau, weiß u. grün, Gr. 36-52	1.40	Frottierhandtücher dicht gewebt, gut trock- nend	1.95	Plisseerock in allen Farben u. Größen, knittrfrei 11.50	13.80
Ki.-Kniestrümpfe Sw., braun, sehr haltbar, Gr. 3-7 1.25, Gr. 5-9	-95	Plastik-Einkaufs- taschen in blau und rot	1.95	Ki.-Staubmäntel mit Kapuze, schütz. ein- gesetzte Taschen und Eingangs	14.80
Herrn-Socken Made in Italy, mit abge- webtem Strickrand, mo- dern gemustert	-98	Kretonn schön gemustert, ebenso Vita-Mussellina	1.58	Da.-Badeanzüge Elastik, modern, versch. diese Dessins	12.50
Damen-Säckchen Sw., rot, blau und weiß	-95	Spannstoff 75 cm breit, für Schürzen u. Spangardinen	-75	D.-Popelinemantel Hängertorn oder faltenlos, sehr schöne Muster	25.-
He.-Badehosen kräftiges Trikot, mit weißen Streifen	1.25	Ki.-Leinestiefel blau, mit Gummisohle, Größe 18-22	-60	He.-Sportsakko aus leichtem Freize-Stoff das Kleidungsstück für heiße Tage	23.-
He.-Hemden und -Schlüpfer olivgrün, waschbar und unempfindlich	1.45	Grubenhandtuch blaugrün, daher prak- tisch in Gebrauch	-85	He.-Sportanzug aus modernem, gutem Che- viotexten, solide Verarbeitung	59.80

Glühbirnen, 15 Watt 125 V. -48, reine Kernseife, Doppelpack. -15, Zahnpasta, Tube -28, Küchenmesser -35, Klopappier -35, Taschenspiegel -10, Taschenkamm -10, Kugelschreiber mit Clips -36, Maurerkellen -35

**DAS BILLIGE WARENHAUS**  
KARLSRUHE  
ADLERSTR. 33

**Geh'ins DBW**  
KAISERSTR. ADLERSTR. 33  
MARKTPLATZ MARKTHALLE

Täglich von 8<sup>30</sup> - 18<sup>30</sup> Uhr  
durchgehend geöffnet

Die entscheidenden Vorteile bei

**Lederhosen** 6.95  
sind Lederbund, Lederhose und Doppel-  
naht - Daher mehrfache Haltbarkeit - ab  
Riesenauswahl  
in Sämisch-, Sämima- und Nirslederhosen

**Lederwesten** 56.50  
für Motorradfahrer

**Motorradhosen** 17.90  
gemittelt

**Ledermäntel** 174.50

**Sport-Leidemann**  
Kriegsstr. 80 - Fernsprecher 372  
Haltestelle Markthalle Linie 3, 4, 6, 7

KARLSRUHER **Film-THATER**

**LUXOR** „DIE LÜBBERN“ v. Jean Cocteau, Wochen-  
schau: Fußball-Endsp. 13, 15, 17, 19, 21  
13, 15, 17, 19, 21, Länge, Kühmann, Meyer  
„Jagden auf die Nachtigallen“  
„DIE TIGER VON TEXAS“ ein Wildwesten in  
neuer Färbung - 13, 15, 17, 19, 21, Letzter Tag

**PALI** „KOMMEN SIE AN ERSTEN...“ mit Hanneli  
Schach u. Günther Lüders 13, 15, 17, 19, 21

**RONDELL** Heute letzte „IM LANDE DER COMANCHES“  
Der große Fortfall, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr

**DIE KURBEL** Heute letzte „HILF DIENSTMANN“, Ab Die  
„DIE FRAUEN DES HERREN“ 13, 15, 17, 19, 21 U

**Schauburg** „DIE STUNDEN“, Ein Tatsachenbericht, der  
trotz dem Atom stock 1945 13, 15, 17, 19, 21

**Rheingold**

**Atlantik**

**Küchenbüfett**

Schränke, Vord. (fast neu), Couch  
(groß), Wohnkommode, 2 Betten m.  
Bäßen u. Matratzen 75.-, Schreibtisch 40.-, Nachtsch. Rosenstein,  
Garderobe, Toilette usw. alles  
billig bei Kessel, Ehe., Hirschstr. 22

**Parkettfußböden**  
aller Art, Lichte, Verlegen  
u. Instandsetzen, bei herver-  
ragend günstig, Preisliste  
P. Kessel, Karlsruhe,  
Amalienstr. 22 - Tel. 5195

**Schuhe**  
für Ferien und Erholung

Strandschuh weiß Leinen, 36-42 4.80 31.25 3.75 27.00	5.20	Damen-Sandalette weiß, 35-41, 11 W.	9.80
Bootsschuh für Sport und See 36-42 8.25 31.25	7.25	Calif. Sandalette weiß-grün	12.90
Flexi Sandale mit Gummisohle 40-44 12.75 34.40 11.50 31.25 11.50 27.00	9.90	Kreuzspang Calif. grün od. rot Leder	15.50
Weekendschuh mit Gummisohle 40-44 12.75 34.40 11.50 36-42 12.75 27.00	11.75	Calif. Slipper grün Kautschuk	16.90
Volkssandaale aus weichen Nat- tun, Leder mit dick. brauner Gum- misohle, 36-42 12.75 36-42 12.75 27.00	7.50	H.-Weekendschuh grün Leder, 21-42	17.50
		H.-Sommerschuh mit luftig. Ledern	19.80
		H.-Sportschuh hellbraun Leder	22.90

**Schneider**  
KAUFHAUS  
EITLINGEN-KARLSRUHE-RASTATT-BROCHSAL-KEHL-KORK

stets bedenke - Wohlschlegel - Geschenke

**VERLOBTE**  
ERHALTEN  
POSTENDE  
MIT  
INTERESSANTEN  
BUCKLEIN

**BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN**

**Freundlieb** sorgt für Qualität  
in Kleidung  
und in Sportgerät

Warum **Kühlschrank**  
vom Funkberater?

1. Weil beim elektrischen Kühlschrank das Kühlgerät des  
Primärs ist und beim Funkberater nur das technische  
Personal befristet.
2. Weil er seit 15 Jahren Kühlwerke verkauft und Sie auf die  
Bergfähigkeit berufen kann.
3. Weil seine Auswahl Fabrikate der besten Marken umfasst.

4. Er ist autorisierter **FRIGIDAIRE** Händler  
5. Er erleichtert Ihnen die Anschaffung durch kleine Anzahlung  
und Raten bis zu 12 - 18 - 24 Monaten.

Beispiele aus unserer Auswahl:

Alaska-Kühlschrank	50 Liter	365.-	Anzahl. 75.- 12 Monate
Saba-Kühlschrank	52 Liter	465.-	Anzahl. 75.- 12 Monate
Bosch-Kompressor	100 Liter	790.-	Anzahl. 194.- 12 - 18